Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 297. **Freitag den 19. Dezember 1890.** **VIII. Jahrg.**

Der Schluß der Schulkonferenz.

In der gestrigen Schlußsitzung der Schulkonferenz hielt der Kaiser eine längere Ansprache, deren Wortlaut heute veröffentlicht werden soll. Der Schluß der Konferenz erfolgte mittels nachstehender Kabinetsordre, welche Geheimrath von Lucanus verlas:

„Es hat Mich mit Freude und Genugthuung erfüllt, Zeuge gewesen zu sein des Ernstes und der Hingebung, mit welcher alle Mitglieder der zur Erörterung der Schulfrage einberufenen Konferenz beigetragen haben, um diese für unsere Nation so hochwichtige und Mir besonders am Herzen liegende Angelegenheit zu fördern. Ich kann es Mir deshalb nicht versagen, allen Mitgliedern Meine volle Anerkennung und Meinen königlichen Dank auszusprechen. Insbesondere gebührt Ihnen für die ebenso geschickte wie kräftige Leitung der Verhandlungen Mein voller Dank, und Ich freue Mich es aussprechen zu können, daß die Hoffnungen, welche Ich bei Beginn der Berathungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt sind. Um nun auf Grund des gewonnenen, reichen und werthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschließungen zur Durchführung des Reformwerks fassen zu können, fordere Ich Sie auf, Mir baldigst Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von etwa 5 bis 7 Männern zu unterbreiten, welchen die Aufgabe zu stellen sein wird: 1. Das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Zeit zu berichten, und 2. einzelne, als besonders tüchtig bekannte Anstalten sowohl Preußens als auch der übrigen Bundesstaaten zu besichtigen, um das gewonnene Material auch nach der praktischen Seite hin zu vervollständigen. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund dieser Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtigen Reformen des höheren Unterrichtswesens, auch im Hinblick auf die nothwendigen finanziellen Maßnahmen, so zeitig aufzustellen und Mir vorzulegen, daß die Einführung des neuen Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß Sie über den Fortgang der Angelegenheit Mir von Monat zu Monat Bericht erstatten. Noch liegt Mir am Herzen, einen Punkt zu berühren. Ich verkenne nicht, daß bei Durchführung der neuen Reformpläne erhebliche Mehrforderungen an die Leistungen der gesammten Lehrerschaft gestellt werden müssen. Ich vertraue aber ebenso Ihrem Pflichtgefühle, wie Ihrem Patriotismus, daß Sie sich den neuen Aufgaben mit Treue und Hingebung widmen werden. Demgegenüber erachte Ich es aber auch für unerläßlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse, eine entsprechende Regelung erfahren, und Ich wünsche, daß Sie diesen Punkt besonders im Auge behalten und darüber an Mich berichten.

Gegeben zu Berlin, im Schloß, den 17. Dezember 1890.
gez. Wilhelm R."

Padlewski und Labruyère.

Vor einigen Wochen wurde in Paris der russische General a. D. Seliverstow in seiner Wohnung ermordet. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen Nihilisten, namens Padlewski; jedoch gelang es der Polizei nicht, seiner habhaft zu werden. Jetzt hat nun ein Journalist, der sich Georges de Labruyère nennt, in Wirklichkeit Poidbraut heißt, sich vor aller Welt gerühmt, im Verein mit Gesinnungsgenossen den Mörder des Generals Seliverstow, Padlewski, über die französische Grenze gebracht zu haben. Das Seltsamste ist, daß Labruyère allen Ernstes versichert, als französischer „Chauvinist" seinem Vaterlande einen patriotischen Dienst geleistet zu haben, weil im Falle der Ergreifung Padlewskis die Regierung vor das Dilemma gestellt worden wäre, die Empfindlichkeiten Rußlands zu verletzen oder einen politischen Akt — als welcher der Mord Seliverstows bezeichnet wird — als Verbrechen zu behandeln. Labruyère berichtet im „Eclair" eingehend, wie er eine Duellgeschichte fingirt habe und mit angeblichen Sekundanten zur italienischen Grenzstation gereist sei, wie er diese passirt, wie er endlich nach Triest gelangt sei, von wo Padlewski sich nach Südamerika eingeschifft hat. Gegenüber den vielfach aufgetauchten Zweifeln veröffentlicht derselbe radikale „Eclair" ein Schreiben des sozialistischen Agitators Fernand Gregoire, worin er sich als derjenige zu erkennen giebt, welcher Padlewski nach der Mordthat in seiner Wohnung 13 Rue de Jena versteckt gehalten hat und sodann auf die Idee gekommen ist, sich an Madame Severine zu wenden, um dieselbe zu veranlassen, die sichere Flucht des Mörders aus Frankreich in die Hand zu nehmen, worauf diese Herrn von Labruyère diese schwierige Aufgabe übertragen hat. Demnach muß man annehmen, daß die Sache ihre volle Richtigkeit hat. Trotzdem wird aber noch die Ansicht ausgesprochen, daß die ganze Geschichte ein höchst gelungener „coup de reporter", eine kolossale Mystifikation sei. Inzwischen ist auf Verlangen des Ministers des Auswärtigen Rouvier die Verhaftung von Labruyère und Genossen vorgenommen worden. Die Gerichtsverhandlungen über diesen Fall werden voraussichtlich am Sonnabend beginnen.

Politische Tagesschau.

Daß die neue Landgemeindeordnung durch den Beschluß der Kommission, welcher die Entscheidung über die Zusammenlegung von Landgemeinden und bezw. Gutsbezirken bei mangelnder Zustimmung der Betheiligten den Organen der Selbstverwaltung, dem Kreisausschuß mit Nachprüfung durch Bezirksausschuß und Provinzialrath überträgt, gefährdet sei, hätten wir kaum befürchtet. Es wird gesagt, dieser Beschluß stelle einen der Hauptzwecke der Vorlage in Frage. Das ist nicht richtig. Heute bedarf es für solche Zusammenlegungen der Zustimmung der Betheiligten; diese ist aber nur in seltenen Fällen zu erhalten, weil es sich dabei in der Regel um die Uebernahme von Lasten handelt. Die Leistungsfähigkeit zweier Gemeinden, die zusammengelegt werden sollen, wird sich wohl nie völlig die Waage halten, so daß die eine bei der Zusammenlegung immer schlechter fahren wird. Wird nun, wo das öffentliche Interesse die Zusammenlegung zu erfordern scheint, die Entscheidung zunächst dem Kreisausschuß übertragen, so ist damit gegenüber dem jetzigen Verhältniß doch sicherlich ein großer Schritt vorwärts gethan. Im Kreisausschuß mögen immerhin die interessirten Gemeinden vertreten sein, die Mehrheit der Mitglieder wird um so unbefangener entscheiden können. Es ist auch nicht zu fürchten, daß in den Kreisausschüssen Zusammenlegungen, die im öffentlichen Interesse wirklich geboten erscheinen, Schwierigkeiten werden bereitet werden. Denn schließlich werden doch die Kreisausschüsse die Hebung der Kreise selbst und deren Leistungsfähigkeit wünschen müssen. Diese geht aber Hand in Hand mit der Schaffung leistungsfähiger und lebenskräftiger Gemeinden.

Die Einberufung einer zweiten Schulkonferenz, welche sich mit den Mittelschulen, höheren Bürgerschulen und Töchterschulen zu beschäftigen haben würde, gilt für nächstes Frühjahr als ziemlich sicher.

Die Weber des Eulengebirges, welche schon einmal eine Petition an den Kaiser geschickt hatten, haben angesichts ihrer wachsenden Nothlage beschlossen, diese Petition zu erneuern.

Die „Kreuzztg." ist in der Lage, aus amtlichen Quellen mittheilen zu können, daß in der deutschen Ordensprovinz der Jesuiten zur Zeit 480 Priester thätig sind, welche aber über die ganze Welt zerstreut sind. Davon gelten 380 nach den angestellten Erhebungen als unabkömmlich, so daß für die Rückkehr nach Deutschland nur 100 Priester in Betracht kämen. Von diesen 100 bestehe ein gutes Drittel aus Gelehrten und Schriftstellern, ein ferneres starkes Drittel sei siech und altersschwach; den Rest von etwa zwei Dutzend bilden Seelsorge-Priester, welche aber eine entscheidende Mitwirkung bei Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht haben könnten. Aus dieser Statistik gehe hervor, daß es den Katholiken bei der lauten Agitation für die Rückberufung der Jesuiten hauptsächlich um das Prinzip zu thun sei, andererseits sei die Sorge der Protestanten vor einer Störung des konfessionellen Friedens übertrieben. Aber auch für die Evangelischen sei die prinzipielle Seite der Sache entscheidend.

Der Budgetkommission des Reichstags ist eine Denkschrift über den Bau des Nordostseekanals zugegangen. Dieselbe konstatirt, daß der für Herstellung des Kanals erforderliche Grund und Boden erworben ist. Es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß sich nachträglich die Nothwendigkeit des Zukaufs einzelner Grundstücke ergiebt. Bis zum 1. Oktober d. J. sind von den im ganzen zu fördernden 77 Millionen Kubikmeter Erde rund 23 Millionen gefördert worden. Am 1. Oktober waren beim Kanalbau 7074 Arbeiter beschäftigt; davon waren in 35 Baracken der Kanalbauverwaltung 3289 untergebracht. Zu den Kosten der Seelsorger der Arbeiter beider christlichen Konfessionen wird aus dem Kanalbaufonds jährlich ein Beitrag von 6000 Mark für jede Konfession geleistet.

Die Gemeindevertretung von Hernals bei Wien ist von der Behörde aufgelöst worden. Die Geschäfte werden durch einen Regierungskommissar geführt. Die Auflösung ist durch den Umstand veranlaßt worden, daß die Gemeinde Hernals trotz wiederholter Ermahnungen noch weitere Anleihen aufnahm, durch welche die künftige Großkommune Wien geschädigt wurde.

Gegenüber Meldungen von anderer Seite, wonach der Zustand des Papstes Besorgniß einflöße, berichtet „W. T. B.": Der Papst ist von einer leichten Erkältung ergriffen, die jedoch zu irgendwelchen Besorgnissen auch nicht den entferntesten Anlaß giebt. Der Papst ertheilte am Dienstag bis gegen 2 Uhr nachmittags eine Reihe von Audienzen

Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Reuter.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Das Fest würde nicht sein .... Alle Anstrengungen und Vorbereitungen umsonst — — — Der Eindruck auf das Volk unmöglich gemacht .... Auch Röver würde sie heute nicht mehr sehen ....

Das heiße Blut begann der Frau stürmisch in den Pulsen zu klopfen.

„Ah, — Madonna!" jammerte das gelbe Dirnchen, die Hände zusammenschlagend, „Sennora werden das herrliche Kleid nicht tragen! Und die Illumination wird nicht sein — und der Ball!"

Ein kurzer spanischer Zornesausruf entfuhr Lastenias Lippen. Aufgeregt an ihrem Putztisch vorüberstreifend, warf sie eine kristallene Schmuckschale zu Boden. Die Jungfer schrie erschrocken und kauerte nieder, die Scherben aufzulesen.

„Du Thier!" — herrschte die Dame sie an und trat, ihren Groll zu kühlen, mit den Hacken ihrer eleganten Stiefelchen der armen Kleinen auf den nackten Arm.

Da erhob sich der Sturm.

Brüllend stürzte er sich von den wilden Felsenhöhen des Aconquija auf die Ebene, auf die Stadt hernieder. Er kam unter dem Krachen und Knattern berstender Urwaldstürme, in dem Getöse stürzender Mauern, dem Aufschrei tausend angstvoller Menschenstimmen, dem Rasseln und Prasseln flutender Regengüsse, gefolgt von Feuerflammen, die lichtblau, blutigroth und schwefelgelb aus den pechschwarzen Wolken brachen, von dem Donner, der in gewaltigen Orgeltönen an den Bergzügen widerhallend, das Höllenkonzert der Elemente begleitete.

Donna Lastenia rauschte mit flatternden Gewändern in ihrem Zimmer auf und nieder. Wenn ein Blitz das Gemach durchzuckte, schauderte sie zusammen, bekreuzigte sich und murmelte einen Spruch gegen das Einschlagen des Wetterstrahles. Das Kammermädchen kauerte noch immer am Boden, hatte die Schürze über den Kopf gezogen und plapperte mechanisch ihren Rosenkranz. Zuweilen besah sie verstohlen die blutunterlaufen halbmondförmigen Ränder auf ihrem Arm und befeuchtete die gemißhandelten Stellen mit ihren Lippen.

Vor den Fenstern strömte eine undurchsichtige graue Wasserflut herab. Wirbelnd fuhren die bunten Flaggen und Banner zerfetzt in den Lüften umher. Klatschend schlugen die losgerissenen Leinwanddächer der Tribünen auf und nieder. Dann krachte ein und das andere Brettergebäude ganz zusammen und seine Planken schossen in dem lehmigen Wasserstrom die öde Straße hinab.

Die Zeit, die für die Enthüllung des Denkmals bestimmt war, ging vorüber. Es wurde Abend. Da ließ das Unwetter endlich nach.

Gleichgiltig blickte Donna Lastenia auf die Verwüstung. Durch das Wasser, durch den Sturm bahnte sich ein einzelner Mann unerschrocken den Weg. Er mußte toll sein. — Der Pampero konnte wiederkehren und ihn rettungslos zu Boden oder gegen eine Wand schleudern.

Was ging es sie an.

Sie war in schlechter Laune und warf sich erschöpft auf ihr Ruhebett. Da hörte sie eine Stimme und richtete sich elastisch auf. Der Diener trat auf ihren Ruf ein und meldete: „Sennor Don Paulo Röver."

Sie ging ihm entgegen, wie sie war, — halb Antike, halb Pariserin, das Haar in Ungeduld und Heftigkeit wieder zerzaust und verwirrt auf die weißen Schultern niederfallend.

Ihre Wangen blieben unverändert bleich, aber ihre Lippen glühten und ihre Augen funkelten.

„Don Paulo, Don Paulo!" rief sie, übermüthig die Hände zusammenschlagend, „wie sehen Sie aus! Ist es auch Sitte, einer spanischen Dame in diesem Zustande zu begegnen?"

Den triefenden Mantel hatte er draußen abgelegt, doch auch seine hohen Reitstiefel waren bis zum Knie mit Straßenlehm bespritzt und seine goldbraunen dichten Locken hingen ihm naß in die Stirn. Er glühte in Jugend, Kraft und fröhlicher Laune.

„Sitte oder nicht," rief er, „ich mußte Sie heute noch sehen. Sobald das Wasser sich verlaufen hat, wollen wir nach Haus, — was blieb mir also übrig? — — Auch sehen Sie nicht aus, als ob Sie mir zürnten. Himmel und Hölle — —" er trat einen Schritt zurück, sein Blick sprach das Uebrige.

Die kleine Zofe hatte sich entfernt.

Es war schwül im Zimmer.

Es war ihm heiß im Kopf von dem raschen Gang durch Sturm und Wetter. Sein Herz schlug wild, ein flimmernder Schleier legte sich vor seine Augen und eine tolle Lust befiel ihn, das schöne Weib vor ihm wild an die Brust zu drücken und auf ihre heißen schwellenden Lippen zu küssen — zu küssen, bis die Erde unterginge und sie beide in den Wirbel hineingerissen würden zu seligem Verderben.

Lastenia kam ihm langsam näher und näher, in ihren Augen war Verlangen und Kälte zu gleicher Zeit.

„Ich glaube, Sie könnten lieben . . . wie ein Spanier —" flüsterte sie wie im Traume.

„Versuchen Sie," stöhnte er wild und wollte sie umfangen. Doch mit einer schlangenartigen Bewegung wich sie ihm aus und hob in stummer Abwehr die Hand. Ihre Augen waren beinahe geschlossen, ein Hauch von schmachtender Lust umgab sie, der alle seine Sinne entzündete.

„Was soll ich thun?" stammelte er wirr.

Sie schmiegte sich in einen Sessel, entfaltete langsam einen Fächer und bewegte ihn träumerisch hin und wider.

Er stampfte mit dem Fuß.

„Donna Lastenia!" sagte er zornig.

Sie blickte den bebenden Mann über den Halbkreis schwarzer Straußenfedern hinüber verwundert an. „Don Paulo?" — —

Ein Lächeln blühte um ihre Lipgen auf, doch Röver verstand nicht, was es bedeutete.

und empfing namentlich mehrere Kardinäle und den Majordomus.

Der **italienische Senat** hat die Antwortadresse auf die Thronrede genehmigt. Die Adresse führt aus, die Sicherheit Italiens für die nächste Zeit sei durch die Allianz mit den Centralmächten verbürgt. Die mächtige Gesammtkraft zur Erhaltung des Friedens sei im Stande, nöthigenfalls den Frieden aufzuerlegen. Die Isolirung Italiens, selbst wenn es genügende eigene Kraft hätte, wäre jetzt voller Gefahren und käme dem Verzichte Italiens auf jegliche Einmischung in die Angelegenheiten der Welt gleich.

Aus **Rom** wird gemeldet: Bei der Ausfahrt des österreichischen Botschafters beim Vatikan, Grafen Revertera, wurde eine Fensterscheibe des Wagens durch einen Steinwurf zertrümmert, der Botschafter wurde leicht verletzt. Der Thäter, namens Bonafana, welcher früher Portier im Botschafterhotel des Grafen Revertera war, erklärte bei seiner Verhaftung, er habe sich rächen wollen, da er von dem Botschafter entlassen worden sei. Nach weiteren Nachrichten hätte Bonafana zwei Steine gegen den Wagen des Grafen Revertera geschleudert. Die leichte Kontusion, welche der letztere erlitten, werde voraussichtlich in drei bis vier Tagen wieder geheilt sein.

Die **Einfuhr Frankreichs** betrug im vorigen Monat 364 Millionen, 4 Millionen weniger als im Vorjahre; die Ausfuhr 303 Millionen gegen 365 Millionen im Vorjahre. Die Abnahme der Ausfuhr wird theilweise der Mac Kinley-Bill zugeschrieben. In den ersten 11 Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr 4034 Mill. gegen 3895 Mill. im vorigen Jahre, die Ausfuhr 3348 Mill. gegen 3338 Mill. in dem gleichen Zeitraum v. J.

Der „B. Z." geht aus **Petersburg** folgende Meldung zu: „Die Bezirksrichter, Polizeikommissare und andere Regierungsbeamte im Kaukasus empfingen gemessene Befehle, Maßnahmen zu ergreifen für die Ausweisung aller Juden, die sich dort ohne Ermächtigung aufhalten oder keine dauernde Beschäftigung haben."

Die Königin-Mutter **Natalie von Serbien** beabsichtigt, wie der „Köln. Ztg." aus Belgrad gemeldet wird, auf dem ordentlichen Prozeßwege und auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des serbischen bürgerlichen Gesetzes die gerichtliche Zuerkennung ihres Rechtes, mit dem Sohne zu verkehren, zu beantragen. In gut unterrichteten Kreisen herrscht die Auffassung vor, der Beschluß der Skupschtina verschaffe der Regierung die Möglichkeit, Milan und Natalie, falls sie durch ihre Anwesenheit neue Verlegenheiten bereiten, aus dem Lande auszuweisen.

Nach in Newyork vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus Rapid-City (Dakota) wäre ein Detachement Kavallerie von **Indianern** angegriffen worden und hätte 2 Offiziere und gegen 50 Mann an Todten verloren, die Indianer seien unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Von Rapid-City solle sofort ein zweites Kavallerie-Detachement zur Verstärkung der Truppen im Indianergebiet abgehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dezember 1890.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte heute der Schlußsitzung der Schulkonferenz bis zur Beendigung derselben bei. Vorher hatte der Kaiser eine Besprechung mit mehreren Mitgliedern der Konferenz.

— Zu Ehren des jungen Brautpaares Prinzen Aribert von Anhalt und der Prinzessin Viktoria Luise von Schleswig-Holstein fand heute Abend beim englischen Botschafter Sir Malet ein größeres Diner statt, dem auch Se. Majestät der Kaiser beiwohnte.

— Der niederländische Generalmajor, Baron v. Dumonceau, ist aus dem Haag in Berlin eingetroffen, um Sr. Majestät dem Kaiser die Thronbesteigung der Königin der Niederlande anzuzeigen.

— Fürst Bismarck verläßt heute Morgen Varzin, um über Berlin nach Friedrichsruh zu fahren.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors Schultz im Arbeitsministerium zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz.

— Die Schulkonferenz hat inbezug auf das Berechtigungswesen beschlossen: Das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugniß berechtigt zu sämmtlichen Fakultätsstudien und zur Zulassung zu den diese Studien voraussetzenden Prüfungen für Aemter im Staats- und Kirchendienst einschließlich des medizinischen Berufs, sowie zum höheren Berg-, Bau-, Maschinen-, Schiffsbau, Post- und Forstfach. Das von einer auf 9 Jahreskurse berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reifezeugniß berechtigt zum Studium an technischen Hochschulen und zum Universitätsstudium der Mathematik und Naturwissenschaften, sowie zum höheren Bergbau, Maschinenbau, Post- und Forstfach. Für die Fakultätsstudien und Prüfungen ist das von einer auf 9 Jahreskurse berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reifezeugniß zu ergänzen durch den Nachweis hinreichender Bildung in alten Sprachen. Das von einer 6-klassigen höheren Schule ausgestellte Reifezeugniß berechtigt zum Eintritt in den gesammten Subalterndienst. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst gewähren die Reifezeugnisse der 6-stufigen, sowie eine mit Erfolg bestandene Prüfung am Schlusse der IIb der 9-stufigen Anstalten.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Landgemeindeordnung nahm heute die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Gemeindeangehörigen mit einer Anzahl vorwiegend redaktioneller Abänderungen an und vertagte sich darauf bis Neujahr. Vor Schluß der Sitzung gab der Minister des Innern, Herrfurth, eine Erklärung gegen die zu den §§ 2 und 126 des Entwurfs gefaßten Beschlüsse ab. Dadurch würde das Gesetz unwirksam gemacht, indem sie die Durchführung der im Staatsinteresse angestrebten Bildung von Zweckverbänden und die Vereinigung leistungsunfähiger Guts- und Gemeindebezirke ins Belieben der Selbstverwaltungskörper, insbesondere des Kreisausschusses stellten und das Recht der Krone hinsichtlich der Aufhebung von Landgemeinden und der zwangsweisen Vereinigung von Trennstücken wesentlich beschränkte. Lägen Beschlüsse des Hauses in 3. Lesung vor, so würde die Regierung erklären, daß sie auf die weitere Berathung des Gesetzentwurfs keinen Werth mehr legt.

— Die Unterkommission der Einkommensteuer-Kommission hat sich über den § 17 des Gesetzes bereits geeinigt. Danach wird Absatz 6 wie folgt gefaßt: Sie (die Einkommensteuer) steigt bei höheren Einkommen

von mehr als Mk.	bis einschließlich Mk.	in Stufen von Mk.	um je Mk.
10 500	30 500	1000	30
30 500	32 000	1500	60
32 000	78 000	2000	80
78 000	100 000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 Mk. bis einschließlich 105 000 Mk. beträgt die Steuer 4000 Mk. (also 4 pCt.) und steigt bei höherem Einkommen in Stufen von 5000 Mk. um je 200 Mk.

Bremen, 17. Dezember. Der Unions-Gesandte in Berlin, Phelps, ist heute Morgen 7 Uhr an Bord des Lloyddampfers „Werra" auf der Weser angekommen.

Ausland.

Lissabon, 17. Dezember. Eine neue Expeditions-Kolonne ist hier gebildet worden; dieselbe besteht aus einem Bataillon Infanterie mit 759 Mann und 33 Offizieren, 13 Pferden und 47 Maulthieren und aus einer gemischten Kompagnie von Genietruppen und Artillerie. Den Oberbefehl führt Colonel Azevedo Coutinho.

Washington, 16. Dezember. Der Canens der republikanischen Senatoren lehnte den Voranschlag zu Gunsten der freien Silberprägung mit 30 gegen 13 Stimmen ab.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 16. Dezember. (Vom hiesigen Schöffengericht) wurde der frühere Auswanderungsagent W. von hier, welcher ohne Konsens Schiffskarten an Auswanderer verkauft hat, zu 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Marienwerder, 16. Dezember. (Der historische Verein) für den Regierungsbezirk Marienwerder hielt heute seine Generalversammlung ab. Während des 15. Vereinsjahres hat der Verein durch den Tod 4, durch Verzug 4, aus anderen Gründen 13 Mitglieder verloren. Neu aufgenommen wurden 3 Mitglieder. Unter den 136 Mitgliedern, welche der Verein am 1. Oktober dieses Jahres zählte, waren 4 Ehrenmitglieder. Es wurden im Laufe des Vereinsjahres zwei Ausgrabungen vorgenommen und das 24. und 25. Heft der Vereinszeitschrift herausgegeben. Zu den 91 Vereinen, mit welchen der Verein im Schriftenaustausch stand, sind noch 3 weitere Vereine hinzugetreten. Die Bibliothek erfuhr eine ansehnliche Vermehrung. Die Einnahme betrug 1620 Mk., die Ausgabe 1053 Mk. Von dem Bestande sind 500 Mk. beim Vorschußverein verzinslich angelegt. Die Unterstützung aus dem Provinzialfonds ist aus unbekannten Gründen ausgeblieben. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Direktor Diehl, Landrath Genzmer, Verwaltungs-Gerichtsdirektor von Kehler, Oberbuchhalter Peter, Pfarrer von Flauß, Oberlandes-Gerichtsrath Pütter, Gymnasiallehrer Rehberg und Rentier Weilandt. (Gef.)

Tiegenhof, 16. Dezember. (Ueber einen versuchten Mord) wird der „Elb. Ztg." folgendes geschrieben: Der Matrose Timpf aus Stutthof lebte seit einigen Monaten mit dem Arbeiter Borowski aus Stutthof in arger Feindschaft, weil Timpf vor längerer Zeit in einer Untersuchungssache gegen Borowski eine den letzteren belastende Aussage als Zeuge vor Gericht abgegeben hatte. Borowski schwur deshalb dem Timpf Rache. Am Abende des 10. d. M. gegen 8 Uhr machte Borowski vor der Wohnung des Timpf großen Lärm und rief: „Komm Du doch heraus!" Timpf folgte dieser Aufforderung. Er hörte den Ruf: „Schieß den Hund nieder", sah, wie Borowski mit einem Gewehr auf ihn anlegte, der Schuß fiel und Timpf sank in die Brust getroffen zu Boden. Mehrere herbeigekommene Leute trugen den Schwerverletzten in seine Wohnung und holten sofort ärztliche Hilfe herbei. Dr. Graetz stellte drei Wunden in der Brust des Timpf fest, entfernte daraus die Rehposten und Schrotkörner und verband sodann die Wunden. Der Thäter wurde hierauf verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Danzig zugeführt.

Danzig, 18. Dezember. (Entgleisung). An dem um 9¾ Uhr abends von hier abgehenden Personenzuge entgleisten vorgestern zwei Gepäckwagen zwischen Hohenstein und Dirschau. Sie mußten ausgesetzt werden und konnten erst heute nach Dirschau gebracht werden, nachdem auch das beschädigte Geleise wieder hergestellt war. Weiterer Schaden ist durch den Unfall nicht entstanden.

Königsberg, 16. Dezember. (Schluß der Schifffahrt. Ein bemoostes Haupt. Strenge Strafe). Die Schifffahrt ist geschlossen; es überwintern hier 15 Segelschiffe und der Dampfer „Eider" aus Stettin. — Der „Preußisch-Littauischen Zeitung" wird von hier geschrieben: Beharrlichkeit führt zum Ziele, das bewies ein im 45. Lebensjahre stehendes bemoostes Haupt der Königsberger Studentenschaft, das kürzlich die theologische Hauptprüfung bestand und einer fetten Pfründe harrt; dieselbe ist dem über das Studium alt gewordenen, ob seiner Körperfülle in studentischen und weiteren Kreisen viel gekannten Theologen wohl zu gönnen. — Wie die „Königsb. Allg. Ztg." hört, ist ein hiesiger Maurergeselle, der im Oktober als Reserve-Unteroffizier zu einer vierzehntägigen Uebung nach Insterburg zur zweiten Kompagnie des Infanterieregiments von Boyen (5. ostpreuß.) Nr. 41 eingezogen worden war, am 24. November kriegsrechtlich wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise, sowie versuchter Aufwiegelung und gleichzeitigen Unternehmens, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt Untergebene zur Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu bestimmen, mit sechs Jahren Gefängniß und Entfernung aus dem Heere bestraft worden. Es handelt sich um Verbreitung sozialdemokratischer Druckschriften, darunter das hier erscheinende „Königsberger Volksblatt" und ein auf rothem Papier gedrucktes Flugblatt, welch letzteres der Bestrafte bei seiner Abreise von hier zum Truppentheil aus dem Geschäfte des Reichstagsabgeordneten Karl Schultze mitgenommen hatte.

Labiau, 16. Dezember. (Einer Blutvergiftung) ist die 6jährige Tochter eines Kaufmanns im Labiauer Kreise erlegen. Die Kleine hatte sich beim Schlittschuhlaufen eine Zehe erfroren, die Frostbeule brach auf, bald schwoll das Bein an, und als man den Arzt zu Rathe zog, war es zu spät. Die Kleine hatte nämlich auf dem kranken Fuß einen buntgefärbten Strumpf getragen, die Farbe drang in die Wunde, und die dadurch hervorgerufene Blutvergiftung endete tödtlich.

Insterburg, 16. Dezember. (Einem Mädchenhändler) ist hier das Handwerk gelegt worden. Der Ehrenmann, ein russischer Agent, welcher stellenlose Kellnerinnen für sein „Hotel" in Riga anwerben wollte, wurde verhaftet.

Insterburg, 16. Dezember. (Ueberfahren). Am vergangenen Dienstag wurde, wie die „Instb. Ztg." erst jetzt berichtet, mit dem letzten Zuge von Tilsit der Tischlermeister Friedrich Metschulat aus Gr. Franzdorf im Grünheider Walde überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte hatte, von Grünheide kommend, seinen Weg auf dem Bahndamm genommen.

Marggrabowo, 15. Dezember. (Wolfsjagd). Von besserem Erfolg als die erste war die in den letzten Tagen veranstaltete zweite Wolfsjagd begleitet. Etwa 20 Jäger bildeten die Kette, der der Wolf aus dem Walde zugetrieben wurde. Diesesmal wurde dabei die Vorsicht gebraucht, daß die Treiber nur ab und zu durch einige Schläge an die Bäume Geräusch verursachten, sonst aber sich jedes Zurufs enthielten. Plötzlich brach ein großer alter Wolf aus dem Walde in kurzen Sätzen heraus. Auf freiem Felde erhielt er sogleich von einem ihm zunächst stehenden Förster eine volle Ladung Rehposten, und dieser folgte alsbald noch eine zweite. Mit einem kurzen Bellen brach er zusammen. Der ihm sich jetzt nähernde Förster gab ihm noch einen Schuß; dieser hatte indessen die Wirkung, daß der Isegrim sich wieder aufraffte und in weiterer Flucht sein Heil suchte. Auch ein fernerer Schuß machte ihm noch nicht den Garaus. Den Kadaver will man aber bereits gefunden haben. Spuren von Wölfen sollen sich übrigens in der Klassenthaler Forst schon im September d. J. gezeigt haben. (Wenn die Jagdgeschichte nicht mit etwas Jägerlatein gewürzt worden ist, muß der Wolf ein sehr dickes Fell oder ein besonders zähes Leben gehabt haben.)

Bromberg, 17. Dezember. (Besitzwechsel). In der gestrigen Zwangsversteigerung ist das Jul. Krojanker'sche Grundstück, Bahnhofstraße Nr. 97, an den Kaufmann Max David zu Berlin für 93 810 Mk. verkauft worden. — Die im Kreise Schwetz belegenen Krojanker'schen Güter Tuschin und Schewno sind bereits früher für den Preis von 420 000 Mark an den Besitzer Gronnarker verkauft worden.

Posen, 15. Dezember. (Versammlung von Gutsbesitzern). Am 13. d. M. (Sonnabend) fand in Kruschwitz eine Versammlung deutscher und polnischer Gutsbesitzer statt. Berathen wurde, auf welche Weise der Auswanderung von Arbeitern nach Brasilien, die nach Neujahr wahrscheinlich in größerem Umfange beginnen wird, von vornherein zu steuern sei. Es wurde beschlossen, eine Abordnung zum Oberpräsidenten in Posen zu entsenden mit der Bitte, folgende Punkte berücksichtigen zu lassen: Von jedem Auswanderer soll beim Besteigen des Dampfers in deutschen Häfen, ebenso auf den deutschen Eisenbahnen das Vorzeigen einer Bescheinigung vom Landrathsamt verlangt werden, daß der Betreffende seinen Dienstkontrakt nicht gebrochen hat und seinen Pflichten gegen seine Ortsgemeinde nachgekommen ist. Diejenigen Auswanderer, welche ein solches Zeugniß nicht besitzen, sollen von der Weiterreise ausgeschlossen und nur solche Auswanderer durchgelassen werden, welche einen giltigen russischen Paß besitzen. Schließlich sollen die Behörden wieder gestatten, daß, wie früher, Arbeiter aus Russisch-Polen sammt ihren Familien in kontraktmäßigen Dienst aufgenommen werden und nicht nur als bloße Tagelöhner. Es wurde von den auf der Versammlung anwesenden Grundbesitzern berechnet, daß der Landwirthschaft in der Kruschwitzer Gegend vom neuen Jahre ab etwa 30 Proz. der Arbeiter fehlen werden. (Danz. Ztg.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. Dezember 1890.

— (Personalveränderungen im Heere). Loof, Major v. d. 2. Ing.-Insp., Mitglied des Ing.-Komitees, zum Mitgliede der Prüfungskommission des Ing.- und Pion.-Korps ernannt; Troschel, Hauptm. und Comp.-Chef vom pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in die 1. Ing.-Insp., Broscheit, Hauptm. à la suite der 2. Ing.-Insp. und Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam, als Comp.-Chef in das pomm. Pion.-Bat Nr. 2 versetzt; Ecke, Hauptm. à la suite des schles. Pion.-Bat. Nr. 6, unter Entbindung v. d. Stellung als Lehrer an d. Kriegsschule in Kassel, in die 2. Ing.-Insp. einrangirt; Ax, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., in das schles. Pion.-Bat. Nr. 6, Teuchert, Pr.-Lt. à la suite des Pion.-Bat. v. Rauch (brandenburg.) Nr. 3, unter Stellung à la suite der 2. Ing.-Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam versetzt.

— (Volkszählung). Samotschin 2044 (2167); Rosenberg 2851 (3050); Rawitsch 12 243 (12 949); Zduny 3480 (3323); Samter 4293 (4157); Nakel 6599 (6430); Posen 69 673 (68 316) — die Posener Vororte Wilda 4194 (2767), Jersitz 11 749 (9434), St. Lazarus 2071 (671) — Praust 2370 (2369); Bütow 5013 (4964); Tolkemit 3050 (2830).

— (Die Militärverwaltung) stellt seit längerer Zeit Erhebungen darüber an, wie viele Soldaten im letzten Jahre auf Urlaub

---

Liebte ihn dieses göttliche, schöne Weib? . . . Oder trieb sie ihr Spiel mit ihm?

— — — „Don Paulo," sagte sie endlich mit ihrer dunklen weichen Stimme, „ich wünsche, daß Sie jetzt gehen!" — —

„Ah!" —

„Ja. Kommen Sie und küssen Sie mir die Hand zum Abschied." Sie reichte ihm ihre schlanken gelblichen Finger, die er einen Augenblick so heftig drückte, daß sie sie schmerzten. Dann preßte er seine Lippen darauf. Und dann beugte er sich über die Frau und flüsterte: „Ich gehe nicht." —

„Aber, Sennor, ich kann Sie jetzt nicht brauchen," schmollte sie unbarmherzig. „Ich will mich umkleiden."

„Dann morgen?"

„Morgen? — Morgen früh reite ich in die Falda, meines Vaters Estancia zu besuchen. — — Ich weiß nicht — wenn Sie gut sind — wenn ich in der Stimmung bin — erlaube ich Ihnen, mich zu begleiten." — —

Wie eine lauernde Tigerin lag sie da, stolz und siegesgewiß, wie die Königin der Wälder ruhig auf ihre Beute blickt, in dem Bewußtsein, daß sie ihr nicht entrinnen kann. Der Vergleich schoß Paul Röver durch den Kopf und gab ihm plötzlich sein kaltes Blut zurück.

Eine dämonische Laune rief ihm zu, ihr zu trotzen. Aber — war er nicht der Sieger über sie, über Maziel, über alle die anderen? — Thor! sich um den Triumph zu bringen.

Plötzlich beugte er sich nieder und küßte Lastenia auf den Mund. Ehe die Donna ihrer Entrüstung über seine Keckheit Ausdruck zu geben vermochte, war er davongestürmt. —

XI.

Der arme General Belgrano! Sein durchnäßter grauer Leinwandmantel legte sich schwer und fest um seine Erzglieder. So stand er trübselig in der Mitte der Verwüstung, unter den zersplitterten gestürzten Masten, den zerfetzten Fahnen, den lehmbespritzten Teppichen, als die Wolkenmassen vorüber gezogen waren und gegen Abend die Sonne wieder ihr funkelndes Strahlennetz über die Stadt warf. Das Wasser rieselte noch immer von den Dächern herab und plätscherte durch die Straßen.

So trübselig, wie der General, der um seinen Ehrentag gekommen, schauten auch die Einwohner und Einwohnerinnen drein, die um ihr Vergnügen betrogen waren. Nun sollte man meinen, nichts wäre natürlicher gewesen, als das durch Sturm und Graus gestörte Fest am anderen Tage nachzuholen. Aber der Südamerikaner pflegt stets einen weiten Bogen um den zunächst liegenden Gedanken zu machen. Es geschieht wohl, daß er nach mancherlei Streifzügen zu ihm zurückkehrt. Ebenso oft schiebt er ihn jedoch ganz bei Seite, um ein weit Entferntes mühsam herbeizuschleppen.

Der Magistrat der Stadt Tucaman, der in aller Eile noch am selbigen Abend eine Stadtverordnetensitzung abhielt, beschloß, da dem Geschenk des Präsidenten nicht genügende Ehre erwiesen werde, wenn es an einem gemeinen Werktage so beiläufig dem Volke übergeben werde, sollte es nun doch bis zu dem im Mai stattfindenden großen Nationalfesttage der Unabhängigkeitserklärung in seiner Leinwandhülle verborgen bleiben. Es stehe ja zu hoffen, daß alsdann die Himmelskönigin, der der heutige Tag nicht genehm gewesen zu sein scheine, sich gnädiger beweisen werde — zumal im Mai, im argentinischen Herbste, auch keine Gewitter mehr einzutreten pflegten.

So konnte denn ein jeder seine schönen Kleider wieder in den Schrank hängen — der Gouverneur das Concept zu seiner Rede aber ruhig verbrennen. Denn bis dahin war seine Zeit abgelaufen — und wer würde das Ruder des Staates Tucaman führen? Die Klerikalen oder die Liberalen? Die Unitarier oder die Föderalisten? Oder die feine ringgeschmückte Hand Donna Lastenias? — —

Die Geschwister ritten schweigend nebeneinander durch den feuchten warmen Abend. Aus Busch und Strauch, aus Feldern und Gärten dampfte holder Wohlgeruch. Else empfand den Zauber der Stunde in stillem, von einer tiefen Wehmuth verschleierten Genuß. Um Pauls Stirn lag es wie ein ehernes Band, das ihm die Schläfen mit dumpfem Drucke zusammenpreßte.

(Fortsetzung folgt.)

gefahren sind, wie viele Kilometer Wegestrecke dieselben zurückgelegt haben und wie viel für Fahrkahrten dabei verausgabt worden ist. Es stehen diese Erhebungen mit dem Plane im Zusammenhange, gemäß dem seiner Zeit im Reichstage gestellten Antrag Haarmann, fortan möglichst jedem Soldaten einmal wenigstens im Jahre eine vollständig freie Reise nach seiner Heimat zu gewähren. Mit dieser Neueinführung würde jedenfalls vielen Soldaten, welche von Hause aus pekuniär schlecht gestellt sind, eine erfreuliche Konzession gemacht werden.

— (Provinzial-Thierschau). Die schon im Jahre 1888 projektirte, damals aber wegen der Ueberschwemmungskatastrophe verschobene westpreußische Provinzial-Zuchtvieh- und Maschinen-Ausstellung ist nunmehr auf die Tage vom 21. bis 24. Mai in Elbing anberaumt worden. Zur Prämiirung sind für Pferde 52 Geldpreise im Gesammtbetrage von 10 000 Mk., sowie 3 silberne und 13 bronzene Medaillen, für Rindvieh 62 Geldpreise im Gesammtbetrage von 12 000 Mk., sowie 3 silberne und 13 bronzene Medaillen, für Schafe und Schweine je 2 silberne und 4 bronzene Medaillen, für Maschinen, Geräthe, Hilfsmittel rc. 1 goldene, 5 silberne und 9 bronzene Medaillen bestimmt. Bei Pferden und Rindvieh sollen auch Kollektionen von mindestens 6 resp. 10 Stück ausgestellt werden und es sind hierfür erste Preise von 1200, zweite von 600, dritte von ca. 250 Mk. (Ehrenpokal) ausgeworfen.

— (Pfarrstelle). Nach der von dem Konsistorium der Provinz Westpreußen erlassenen Vakanz-Publikation ist die durch das Ableben des Superintendenten und Pfarrers Goltgetreu erledigte Pfarrstelle zu Güttland vom 1. Juni 1891 ab neu zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 5833 Mk. exkl. Wohnung und ca. 6416 Mk. inkl. derselben. Die Meldungen für diese Stelle sind an den Magistrat zu Danzig zu richten.

— (Die nächstjährige Abgangsprüfung) an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Thorn ist auf den 25., 26., 30. Septbr. und 1. Oktober festgesetzt.

— (Warme Füße). Die Sorge, unsere Füße warm zu behalten, ist wohl eine recht allgemeine und aus Gesundheitsrücksichten eine durchaus berechtigte. Ein ganz einfaches und recht gesundes Mittel zum Schutz gegen Kälte ist die Umwickelung des bloßen Fußes mit Papier — am vortheilhaftesten ist Löschpapier —, darüber zieht man dann die Strümpfe. Durch das Papier wird eine Luftschicht unmittelbar über der Fußhaut abgesondert, welche erwärmt und einen sehr guten Schutz gegen Erkältung bildet. Dieser Versuch macht keine Schwierigkeiten und verursacht keine Kosten.

— (Schonzeit für weibliches Rehwild). Die Schonzeit für weibliches Rehwild hat mit dem 16. d. M. begonnen; der Verkauf dieses Wildes darf nur innerhalb 14 Tagen nach Eintritt der Schonzeit erfolgen.

— (Der landwirthschaftliche Verein Thorn) hielt gestern Nachmittag im Hotel „Drei Kronen“ eine Sitzung ab, welche Herr Rittergutsbesitzer Weinschenck-Lulkau eröffnete und leitete. Zunächst wurden 50 Exemplare einer Abhandlung von Wagner über Phosphorsäure und sonstige künstlichen Düngemittel den Mitgliedern gratis zur Verfügung gestellt. — Dann berichtete Herr Oberamtmann Donner-Steinau über den Anbau des amerikanischen Klees. Seit mehreren Jahren sind große Samenmengen dieses Klees nach Deutschland gelangt; er sieht schöner aus, hat einen auffallenden Glanz und ist weit billiger. Unreelle Händler vermischen ihn mit hiesiger Saat und verkaufen ihn als solche. In landwirthschaftlichen Fachschriften findet sich sonderbarerweise noch kein Urtheil über ihn. Herr Donner säte im Frühjahr 1889 einen Centner reinen Samen aus und zum Vergleich auf angrenzende Stücke deutschen Rothklee. Der amerikanische Klee ging gut auf und hatte im Herbst vortrefflichen Stand; trotzdem aber der Winter normal verlief, war im Frühjahr die Hälfte des Klees verloren. Auch aus der Schönseer Gegend wird berichtet, daß nach der Ueberwinterung auf großen Flächen sich fast keine einzige Pflanze fand. Der amerikanische Klee ähnelt dem deutschen Rothklee, er hat aber weit geringere Verästelung und grobe dicke Stengel mit sehr wenig Blatt; sein Futterwerth ist daher sehr gering, sein Anbau für unsere Gegend nicht geeignet. Bei dieser Gelegenheit verweist der Redner auf den noch wenig bekannten Spätklee, welcher vollständig winterfest ist, auf Boden gedeiht, wo der Rothklee vielfach versagt, und 8—14 Tage später blüht als der Rothklee. Herr Gutsbesitzer Hilbert-Maciejewo fügt hinzu, daß der amerikanische Klee wegen seiner starken Behaarung sehr viel Wasser aufsauge und schwer trockne. — Eingegangen ist ein Anschreiben der milchwirthschaftlichen Sektion des Centralvereins. Die Sektion theilt mit, daß seit dem 1. Oktober Herr Diethelm-Bromberg als Molkereiinstruktor fungire, und richtet einen Aufruf an die Freunde des Molkereiwesens, zur Unterhaltung des Instruktors die sog. Kuhsteuer zu entrichten. Diese besteht in einer Abgabe von 10 Pfg. pro Kuh und Jahr. Mehrere Herren erklären sofort ihre Bereitwilligkeit dazu. Der bisher zur Besoldung des Instruktors an den Centralverein gewährte Beitrag von 30 Mk. wird weiter bewilligt. — Den 4. Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Petition gegen Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle. Herr Weinschenck motivirt dieselbe folgendermaßen: Vor 30 Jahren wurden in Amerika und dann auch in Indien große Flächen mit Weizen angebaut. Der Acker wurde ausgeraubt, solange er Ertrag gab; dann wurden neue Flächen angebrochen und ebenso ausgebeutet. Europa wurde natürlich mit Weizen überschwemmt und unsere Landwirthschaft gerieth in Noth. Da errichtete der Staat den Schutzzoll. Wenn erst in Amerika alles aufgebrochene Land erschöpft ist — und das wird in absehbarer Zeit der Fall sein — dann müssen die dortigen Landwirthe kultiviren und somit theurer produciren. Dann erst sind die Zölle zu entbehren, wenn wir mit den überseeischen Landbauern unter gleichen Bedingungen arbeiten. Die freisinnige Presse wirft uns Vertheuerung der Lebensmittel vor. Es sind aber ²/₃ aller Arbeiter in der Landwirthschaft beschäftigt; diese empfangen ihr Lohn in Geld und Getreide. Sie empfinden also keine Vertheuerung, da sie ja das Getreide in natura erhalten. Sie brauchen demnach kein Brot zu kaufen, im Gegentheil, sie können noch Getreide abgeben. Sie haben also keinen Nachtheil von den Zöllen, sondern vielfach noch Vortheil. Allerdings diejenigen Arbeiter, welche ihr Deputat verschleudern und den Erlös verjubeln, kommen schlechter dabei weg. Die Industriearbeiter bezahlen die Lebensmittel etwas theurer, aber sie erhalten auch höheres Lohn. Sobald durch Aufhebung der Zölle die Landwirthschaft niedergeht, werden zuvörderst die nichtsässigen Arbeiter entlassen; die Industrie kann aber jetzt nicht einmal mehr ihre eigenen Arbeiter voll beschäftigen, geschweige denn die überschüssigen landwirthschaftlichen Arbeiter aufnehmen, da die verminderte Kaufkraft der Landwirthschaft auf sie rückwirkt. Auch die Industriellen werden die Zölle für sich und ihre Arbeiter gern tragen, wenn nur die Landwirthschaft kaufkräftig bleibt. Man solle einmal in den Geschäften der Breitenstraße die Inhaber unter vier Augen befragen, ob sie die landbewohnenden Käufer entbehren möchten; sie werden sicherlich für die Erhaltung kaufkräftiger Landkundschaft die Zölle gern in den Kauf nehmen. In dieser Frage sind die Interessen von Landwirthschaft, Industrie und Handel dieselben. Herr Gutsbesitzer Dommes-Morczyn schließt sich diesen Motiven an, meint aber, daß die Zahl der Arbeiter, welche von den Zöllen direkten Vortheil haben, mit ²/₃ etwas zu hoch gegriffen sei; denn weiter nach dem Westen verschwinde die Naturallöhnung immer mehr. Herr Weinschenck verliest nun eine von ihm entworfene Petition an Se. Majestät den Kaiser und den Reichstag, deren Ausführungen sich im wesentlichen mit den obigen decken. Unter allseitigem Beifall wird die Absendung der Petition beschlossen. — Es folgte die Berathung einer Petition gegen die geplante Abänderung des Zuckersteuergesetzes. Herr Weinschenck gab wiederum eine kurze Uebersicht über die Gründe der Petition. Während der Kontinentalsperre wurde kein Zucker eingeführt und es handelte sich darum, Ersatz zu finden. Man lernte aus Rüben Zucker gewinnen und baute Rübenzuckerfabriken in Deutschland, deren erste im Jahre 1836 der Kaufmann Tietze aus Thorn in Luckow errichtete. Als diese Industrie aufblühte, gewährte die Regierung zur Erhöhung des Exports die in Form der Rübensteuer erhobene Steuer als Exportbonifikation wieder zurück. Mit der besseren Ausbeutung überwog indessen die Bonifikation die Steuer immer mehr, sodaß sich die Regierung mehrfach zu Herabsetzungen veranlaßt sah. Bei 40 Pfg. Rübensteuer pro Ctr. und 4,25 Mk. Exportprämie pro Ctr. beläuft sich der Ueberschuß der letzteren über erstere pro Ctr. auf etwa 85 Pfg. Diese Exportprämie will das neue Gesetz beseitigen. Sobald alle Länder die Exportprämie beseitigen, dann würde Deutschland den Wettkampf mit Erfolg aufnehmen können. So aber würde Deutschland einseitig betroffen, die Fabriken würden geschädigt und im Gefolge auch die Landwirthschaft. Den Kapitalverlust an Fabriken in Westpreußen und Posen allein veranschlagt der Redner auf 400 Mill. Mk. Der Verlust der Arbeiter ist gar nicht zu berechnen. Gutachten aus Handwerker- und sonstigen gewerblichen Kreisen sprechen sich ebenfalls gegen die geplante Abänderung aus. Herr Rittergutsbesitzer Guntemeyer-Browina ist der Ansicht, daß die Aenderung für den Osten weniger einschneidend wirke, da hier die Ausbeute weniger ergebe als im Westen, wo die Rüben zuckerreicher seien. Außerdem seien hier die Rübenproducenten als Aktionäre meist mit den Zuckerfabrikanten identisch. Herr Weinschenck berechnet den Verlust der Zuckerfabrik Culmsee allein auf 212 000 Mk. bei 250 000 Ctr. Zuckererzeugung. Herr Guntemeyer erwidert, daß die Fabriken allerdings die Produktion einschränken, aber höhere Preise erzielen würden, da der Verbrauch des Auslandes doch nicht sinke. Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo erklärt, dieses Manko würde sofort vom Auslande durch Erhöhung der eigenen Fabrikation gedeckt werden und der gefährlichste Konkurrent auf dem Weltmarkte, Deutschland, wäre definitiv beseitigt. Die Staatsregierung muß diese mächtige Industrie unterstützen. Nachdem noch mehrere Redner für die Petition gesprochen, wird beschlossen, dieselbe in der von Herrn Weinschenck verlesenen Form an Se. Majestät den Kaiser und an den Reichstag zu senden. — Es folgen nun noch einige geschäftliche Mittheilungen. Aus diesen ist eine Mittheilung der Eisenbahndirektion zu Bromberg für die Landwirthschaft von Wichtigkeit. Die Direktion erklärt, daß die Staatsregierung die Absicht habe, allmählich in allen staatlichen Anlagen, Bahnhöfen, Schulen rc. den Torfmull in den Aborten als Bindemittel der Fäkalien zu verwenden. Zum Schlusse wurde Herrn Weinschenck für die mühevolle Ausarbeitung der beiden Petitionen der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen kundgegeben. — An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Abendessen.

— (Wahl zur Handelskammer). Bei der gestern vorgenommenen Ersatzwahl zur Handelskammer wurden die 4 ausscheidenden Mitglieder, die Herren Schwartz sen., Schwartz jun., Leiser, Lissack, wiedergewählt.

— (Der Männergesangverein „Bromberger Vorstadt“) hielt gestern Abend in Tivoli eine Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts wurde der Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus den Herren: Lehrer Froelich Vorsitzender, Postsekretär Morsch Stellvertreter, Organist Korb Dirigent, Kaufmann Wardacki Schrift- und Kassenwart, Lehrer Rogozinski Notenwart, Kaufmann Himmer und Buchbinder Witt Beisitzer. Der Verein zählt gegenwärtig 31 aktive und 25 passive Mitglieder. Am 3. Januar k. J. soll das Stiftungsfest gefeiert werden.

— (Ueber die Bevölkerung von Mocker) sind in einigen Blättern willkürliche Angaben enthalten, welche besagen: „Mocker zählt über 10 000 Einwohner“. So wahrscheinlich dieses Ergebniß auch ist, so liegen genaue Ziffern noch keineswegs vor. Jene Angabe kann sich höchstens auf die letzte Klassensteuerveranlagung stützen, nicht auf die maßgebende Volkszählung.

— (Richtigstellung). In unserem gestrigen Leitartikel sind hinter der Ueberschrift versehentlich die ersten beiden Worte „Die Volkszählung“ fortgelassen worden. Der erste Satz muß also lauten: Die Volkszählung hat einen neuen Beweis für die Thatsache geliefert etc.

— (Verlegung eines Wochenmarktes). Der auf Freitag den 26. d. M. fallende Wochenmarkt findet des 2. Weihnachtsfeiertages wegen am nächsten Tage, Sonnabend den 27. d. M. statt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Viehmarkt). Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 160 Schweine, darunter 25 fette. Für fette wurden 33—36 Mk., für magere 30—33 Mk. pro 50 kg Lebendgewicht bezahlt.

[] **Ottlotschin**, 17. Dezember. (Von der Weichsel). Seit vorgestern ist das Eis hier auf der Weichsel zum Stillstand gekommen; die Eisdecke ist jedoch noch so schwach, daß sie nicht einmal von Fußgängern betreten werden kann. Die direkte Verbindung mit dem auf dem andern Ufer der Weichsel liegenden Dorfe Schillno ist daher vorläufig ganz unterbrochen. Hoffentlich wird bei der jetzigen anhaltenden Kälte diesem Uebelstande bald abgeholfen sein.

Königl. preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).

Bei der gestern beendeten Ziehung der 3. Klasse der königl. preuß. Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 61 985 179 911.

Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 11 673.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 53 993.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 22 713.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 141 451.
10 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 33 668 37 870 54 085 94 186 132 458 144 960 146 164 146 542 158 686 174 718.

Mannigfaltiges.

(Volkszählung). Von der wirklichen Größe Berlins giebt die Einwohnerzahl von 1 574 485 Seelen, wie sie durch die Volkszählung ermittelt worden, einen falschen, keineswegs den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Begriff. In der Bevölkerungszahl sind auch diejenigen mit einzurechnen, die aus Rücksichten auf ihre Erholung, auf die Familie, oder auf einen billigeren Lebensunterhalt zwar außerhalb der Weichbildgrenze ihren Wohnsitz nehmen, aber ihrer regelmäßigen Beschäftigung in Berlin selbst nachgehen. Berlin selbst hat sich in den letzten fünf Jahren um 19,7 Procent vermehrt, die Vororte dagegen weisen meist eine Bevölkerungszunahme von 40 pCt. und darüber, ja sogar von über 100 pCt. auf; und gerade zu diesem Anwachsen der Nachbarorte, die zum Theil längst ihren ländlichen Charakter eingebüßt haben und das Bild großer Städte zeigen, hat der Zuzug von Berlinern hauptsächlich beigetragen. Besonders zeigen die von Berlin durch die Pferdebahn oder die Stadtbahn leicht zu erreichenden Ortschaften eine bedeutende Vermehrung der Seelenzahl. Mit diesen bildet Berlin eine zusammenhängende Stadtmasse von 1 800 000 Einwohnern. — Weitere vorläufige Volkszählungsergebnisse: Regensburg 37 567 (36 093), Altenburg 31 520 (29 110), Pforzheim 29 568 (27 201), Oldenburg 21 646 (21 438), Augsburg 75 523 (65 905), Frankfurt a. O. 55 102 (54 085), Potsdam 53 995 (50 877), Kolmar 29 649 (26 537), Heilbronn 30 226 (27 758), Kottbus 35 094 (mehr 6845), Guben 29 383 (m. 2292), Forst 23 500 (m. 5150), Küstrin 16 700 (m. 1507), Rathenow 16 358 (m. 3296), Eberswalde 16 009 (m. 2808), Neu-Ruppin 14 690 (m. 165), Köpenick 14 560 (m. 3200), Sorau 14 384 (m. 795), Sommerfeld 11 321 (m. 3), Spremberg 10 546 (weniger 460), Zerbst 15 862 (m. 790), Bernburg 27 557 (m. 6354), Siegen 18 233 (m. 1675).

(Vom Koch'schen Heilverfahren). Aus Dr. Libbertz' Privatpraxis wird jetzt ein neuer Todesfall nach der Behandlung mit Koch'scher Lymphe bekannt. Der Sohn des Herrn Simons aus Elberfeld, welcher vom Abgeordneten Dr. Graf (Elberfeld) Koch zugeführt worden war, wurde von Koch und Libbertz gemeinsam behandelt. Nach wenigen Injektionen trat der Tod unter so eigenartigen Erscheinungen ein, daß Koch selbst erklärte, hier sei der erste Fall, wo mit Sicherheit anzunehmen sei, daß die Injektionen den Tod veranlaßt hätten. — Der italienische Arzt Dr. Baccelli hat in der römischen Klinik Versuche mit Einspritzungen Koch'scher Lymphe in die Adern gemacht. In einem Falle von Lungentuberkulose zwischen dem ersten und zweiten Grade war selbst bei großen subkutan injizirten Dosen keine Reaktion eingetreten, während 3 Milligramm, in die Adern eingespritzt, eine ziemlich erhebliche Reaktion mit Fieber bis 39,7 Grad hervorbrachten. Der Kranke bietet sichtliche Anzeichen der Besserung.

(Heilmittel gegen Diphtherie). Die letzterschienene „Medizinische Wochenschrift“ enthält einen Aufsatz des Stabsarztes Behring, des Assistenten am Koch'schen hygienischen Institut, über das Zustandekommen der Diphtherie-Immunität an Thieren. Dr. Behring führt aus, daß die respektablen therapeutischen Wirkungen, welche durch Jodtrichlorid bei Thieren hervorgerufen, keineswegs auch ein Diphtherieheilmittel für Menschen beweisen. Abgesehen von der starken Aetzwirkung des Mittels, hätten auch die vorsichtig an diphtheriekranken Kindern angestellten Versuche zur forcirten Anwendung des Jodtrichlorids nicht ermuthigt. Dr. Behring betont, daß er keine Diphtherieheilmittel für Menschen habe, sondern erst darnach suche.

(Die Baukosten der Berliner Stadtbahn) betragen, wie die „Deutsche Bauzeitung“ mittheilt, nach der endgiltigen Verrechnung 60 538 000 Mark. Da die Bahn 12 Kilometer lang ist, so kommt das Kilometer mit 5 Millionen Mark, das Meter also auf 5000 Mark zu stehen.

(Rhein und Mosel). Die Mosel steht fast auf dem ganzen Lauf. Bei Obersell hat sich durch Schiebung das Eis stockwerkhoch aufgethürmt. Der Rhein ist auf der ganzen Breite dicht mit Treibeis bedeckt.

(Die Scheere statt der Sense.) Eine ergötzliche Wette wurde in Oberweihersbuch bei Nürnberg zum Austrage gebracht. Der dortige Wirth wettete mit einem Schneidermeister, daß dieser nicht in der Lage sei, eine Grasfläche, zu deren Abmähung der Wirth eine Viertelstunde benöthige, in 12 Stunden mit seiner Scheere abzumähen. Der Schneider ging auf die Wette ein und schnitt in einem Zeitraum von 6 Stunden mit seiner Schneiderscheere die besagte Fläche Gras. Gewiß eine respektable Leistung für den ehrsamen Ritter von der Nadel!

(Grubenunglücksfälle). Aus Sosnowice wird gemeldet: In der Kohlengrube „Mortimer“ ist eine Winde mit Bergleuten aus bedeutender Höhe in den Schacht herabgestürzt. Bisher wurden zwölf Leichen heraufgebracht.. — Ein gleicher Unglücksfall wird aus Belgien gemeldet: In einer der Kohlengruben in Hornu-Warquignies stürzte gestern früh der Fahrstuhl, auf dem sich 18 Arbeiter befanden, infolge Reißens des Seiles in die Tiefe. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben alle 18 Arbeiter das Leben eingebüßt.

(Absturz). Aus Nizza wird gemeldet: Ein Offizier und fünf Alpenjäger, die an den Grenzbefestigungen arbeiteten, stürzten von einer Höhe von 800 Metern. Zwei zur Hilfsleistung befehligte Kompagnien fanden nur die zermalmten Leichname.

(Vermiedener Streik). Die Besitzer der Baumwollenfabriken des Bezirkes von Volton (England) haben die von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligt. Der drohende Streik ist dadurch vermieden.

(Setzerstreik). Zu Helsingfors und Abo fanden in mehreren Zeitungsdruckereien Setzerstreiks statt, sodaß die Blätter nur in kleinerem Umfange und unregelmäßig erscheinen konnten. Die Streikenden rotteten sich zusammen und durchzogen die Umgegend.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Berlin, 18. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Abend von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Dez.	17. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	232—40	232—
Wechsel auf Warschau kurz	231—85	231—65
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—60	97—60
Polnische Pfandbriefe 5 %	70—20	70—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—20	67—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	95—90	95—60
Diskonto Kommandit Antheile 14%	207—	206—
Oesterreichische Banknoten	177—30	176—80
Weizen gelber: Dezember	191—75	190—75
April-Mai	193—	192—50
loko in Newyork	106—	105—10
Roggen: loko	180—	179—
Dezember	182—50	180—25
April-Mai	170—70	170—
Mai-Juni	—	—
Rüböl: Dezember	58—30	58—70
April-Mai	57—50	57—90
Spiritus:		
50er loko	65—20	65—30
70er loko	45—70	45—80
70er Dezember	45—40	45—
70er April-Mai	45—70	45—50

Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. resp. 6½ pCt.

Königsberg, 17. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß besser. Zufuhr 10 000 Liter. Gekündigt 10 000 Liter. Loko kontingentirt 65,75 M. Loko nicht kontingentirt 46,75 Mark Geld.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 18. Dezember 1890.

Wetter: Frost.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.)

Weizen matter, 122 Pfd. bunt 180 M., 124/5 Pfd. hell 182 M., 128/9 Pfd. hochbunt 185 M., feinster über Notiz.
Roggen matter, 119 Pfd. 162 M., 121/2 Pfd. 164 M., 123 Pfd. 165 Mark.
Gerste flau, Brauwaare 140—150 M., feinste über Notiz, Futterwaare 119—124 M.
Erbsen flau, Kochwaare 140—145 M., Futterwaare 120—122 M., Mittelwaare 125—130 M.
Hafer 131—135 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
17. Dezbr.	2hp	758.4	— 8.7	NE²	7	
	9hp	756.8	— 9.8	C	0	
18. Dezbr.	7ha	756.3	— 14.1	NE¹	10	

(Mey's Abreißkalender), den die weltbekannte Firma Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz, auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist gleichfalls mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen namhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. — Bei der eleganten Ausstattung des Kalenders bringt auch wieder jedes Tagesblättchen sorgfältig ausgewählte Sentenzen und Dichtersprüche, welche Einrichtung Mey's Abreißkalender mit Recht in allen Kreisen zu außergewöhnlicher Beliebtheit verholfen hat. Wir können wohl sagen, daß uns auch auf diesem Gebiete etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges noch nicht vorgekommen ist, und es freut uns, unseren Lesern mittheilen zu können, daß dieselben auch in unserer Stadt in den bekannten Verkaufsstellen zu dem geringen Einzelpreis von 50 Pfg. das Stück zu haben sind.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer für Kreis Thorn sind für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis einschließlich Dezember 1893 gewählt worden die Herren:

Nathan Leiser,
Julius Lissack,
H. Schwartz sen.,
H. Schwartz jun.

Etwaige Einsprüche gegen die Wahl sind binnen 10 Tagen bei der Handelskammer für Kreis Thorn anzubringen.

Thorn, 17. Dezember 1890.

Der Wahlkommissarius.
Herm. F. Schwartz.

Die anberaumte Auktion

am Freitag den 19. **fällt aus** und findet am **Sonntag den 21. d. M.** vormittags 11¼ Uhr statt.

Es kommt öffentlich gegen gleich baare Zahlung zum Verkauf:

Alles lebende und todte Inventar: als Kühe, Fersen, Pferde, Wagen, Eggen, Spinde, Bettstelle, Stühle, Tische und eine Häckselmaschine. **Sich, Forsthaus Rudak.**

Krieger-Verein.

Die Weihnachtsbescheerung findet **Montag den 22. d. Mts. nachmittags 6 Uhr** im oberen Saale des **Schützenhauses** statt.

Die Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu dieser Feier kameradschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Victoria-Garten.

Freitag den 19. Dezember und Sonnabend den 20. Dezember cr.
Wiener Café auf Mocker.
Sonntag den 21. Dezember cr. abends 6 Uhr:

Weihnachts-Festspiel

von Diak. **Ed. Müller.**

Szenische Darstellung der Weihnachtsgeschichte.

Aufgeführt von Schülern und Schülerinnen

Der Reinertrag ist zum Besten der Kinderbewahranstalten.

Eintrittspreis 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 25 Pf.

Billetverkauf bei Herren **W. Lambeck,** Kaufmann **Oterski,** Bromberger-Vorstadt, Restaurateur **Putschbach,** Culmer-Vorstadt und Kaufmann **Grabe,** Mocker.

Andriessen, Pfr.

Brückenstraße Nr. 39 ist die erste Etage zu vermiethen.

Vom 1. Januar ein freundl. möbl. Zim. m. hellem Schlafkab. z. v. Gerstenstr. 78, II.

Mellinstraße 162 sind von sofort mehrere Wohnungen und vom 1. Januar 1891 die vom Herrn Pr.-Lt. Nauk innegehabte Wohnung nebst Pferdestall zu vermiethen.

1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.

Ein möbl. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 174.

Eine kleine Wohnung vermiethet **A. Wiese.**

Die zweite Etage, bestehend aus 7 Zim. und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen. **Sellner,** Gerechtestraße 96.

Der heutigen Stadtauflage liegen 2 Prospekte der Buchhandlung **Justus Wallis** in **Thorn** bei, betreffend **„Kochbuch für's deutsche Haus"** und **„Was thut die praktische Hausfrau?"**

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 297 der „Thorner Presse“.

Freitag den 19. Dezember 1890.

Der königliche Thron.

Wenn vom königlichen Thron die Rede ist, so verbindet die Vorstellung damit einen ganz bestimmten Thronaufbau mit Sessel, welcher bei allen feierlichen Gelegenheiten von dem Monarchen in Benutzung gezogen wird. Diese Ansicht ist aber, wie die „Voss. Ztg.“ hervorhebt, nicht ganz richtig, denn die Paradegemächer des königlichen Schlosses, in welchem alle hervorragenden Akte der Repräsentation und die Eröffnuug des Reichs- und Landtages vorgenommen werden, haben nicht weniger als drei Thronaufbauten, und zwar im Rittersaal, in der Alten Kapelle und im Weißen Saal. Im Rittersaal pflegen die großen Hofcouren stattzufinden. Der Monarch und seine Gemahlin lassen sich bei solchen Gelegenheiten, umgeben von den Angehörigen des königlichen Hauses, auf dem mit rothem Sammet ausgeschlagenen, von einem Baldachin überragten und an der Rückwand mit goldenen Kronen und geschwärzten Silberadlern belegten Thronpodium, welches dem kostbaren, hoch aufgebauten Silberbuffet gegenübersteht, auf silbernen Sesseln nieder. Diese Sessel bilden in Art der Faltstühle gekreuzte, unten in Adlerklauen endigende Füße, sowie niedrige Rück- und Armlehnen. Angeblich unter König Friedrich I. gefertigt und zum ersten Male bei der Königskrönung in Königsberg benutzt, sind sie in Silber kunstvoll getrieben, wobei zierliches Blattwerk reihenweise aus den vertieften Streifen des Metallgestelles herausgearbeitet wurde. Das königliche Wappen schmückt die Lehne. Rothsammetne Kissen sind auf die Sitze gelegt. Oberhalb dieser Sessel prangt noch an der Rückwand des Thronaufbaues ein großer runder, mit flachen Reliefs verzierter Silberschild, welchen einst die Stadt Berlin der Königin Elisabeth zur Huldigung dargebracht. Der zweite, etwas kleinere Thronaufbau in der alten Kapelle wird vom Kaiser als König von Preußen bei dem feierlichen Kapitel der Ritter des Schwarzen Adlerordens benutzt. Auch hier ist wieder rother Sammet im Verein mit goldenen Tressen und goldenem Behang zum Schmuck verwendet. Auf dem Podium steht ein vor einigen Jahren auf Veranlassung des damaligen Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich, barock in Holz geschnitzter und vergoldeter Sessel mit rothem Sammet in Sitz und Rücken, welcher oben auf der Lehne zwischen Adlern die Königskrone trägt, — ein vortreffliches, reich behandeltes Werk moderner Holzschnitzkunst von großartiger Wirkung. Der dritte Thronaufbau im Weißen Saal ist wohl der größte. In seiner Ausstattung ist er den übrigen verwandt. Aber was ihm fehlt, ist der Sessel. Dieser wird erst hingestellt, sobald irgend ein feierlicher Akt stattfindet. Schließlich sei noch zweier anderer hochlehniger Thronsessel alterthümlichen Gepräges gedacht, welche im 17. Jahrhundert die Kurfürsten benutzt haben. Ebenfalls in Holz geschnitzt und vergoldet, sowie auf den Lehnen mit Kronen und Adlern geschmückt, sind ihre rothen, reich mit Gold durchschossenen Brokatbezüge stark verschlissen. Sie haben in der rothen Sammetkammer, welche neben der alten Kapelle liegt, ihren Standort erhalten. Schon seit langer Zeit sind sie der Benutzung entzogen.

Das Budget des Reichstages.

„Obgleich der deutsche Reichstag einen sehr umfangreichen Mechanismus darstellt“, schreibt man der „Breslauer Zeitung,“ „ist er doch im Verhältniß zu seiner Größe und Bedeutung eine der „billigsten“ parlamentarischen Körperschaften. Pro Mann und Kopf der Mitglieder berechnet, kommt ein deutscher Reichstagsabgeordneter auf etwas mehr als jährlich 1000 M. zu stehen (genauer 1062 M.). Der Gesammtaufwand, der 1891/92 für den Reichstag zu machen ist, beläuft sich auf 421 813 M. Davon entfallen auf Besoldungen der Beamten 56 050 M. + 7800 M. Wohnungsgeldzuschuß. Für Remunerirungen von Stenographen, Stenographengehilfen, Hilfsarbeitern für den Bureau-, Kanzlei-, Bibliothek- und Botendienst werden 71 185 M. verausgabt, für außerordentliche Remuneration und Unterstützungen 6300 M. Einen starken Posten bilden nämlich die Ausgaben für die Geschäftsbedürfnisse des hohen Hauses: als Druckkosten, „Ankauf“ (soll heißen Abonnement) von Zeitungen, Ankauf von Druckschriften, Schreib- und Packmaterialien, Heizung, Beleuchtung, Buchbinderarbeiten, Aktenheften, Ergänzungen des Mobiliars, Kommunalabgaben, Wasserbedarf, Gebäude- und Mobiliarversicherung, Fernsprechabonnement 2c. 2c., zusammen 188 118 M. Etwa um das Zwanzigfache theurer als der Durchschnittsparlamentarier kommt der Präsident zu stehen, weil die ihm bewilligte Dienstwohnung einen Unterhaltungsaufwand von 20 000 M. erfordert mit Einschluß der Miethsabgaben, Feuerversicherung, Heizung, Beleuchtung, Beaufsichtigung durch einen Diener, der dafür 90 M. monatlich erhält. Zum Ankauf von Büchern und Zeitschriften für die Bibliothek sowie für Büchereinband sind 30 000 M. ausgeworfen. Aus diesem Titel werden aber auch die Kosten der Anfertigung und des Druckes eines neuen Kataloges bestritten. Der Titel „Tagegelder,“ der im Etat des preußischen Abgeordnetenhauses eine gewichtige Rolle spielt, fehlt natürlich im Etat des diätenlosen Reichstages. Würde er mit einer Ziffer ausgefüllt werden, so würde sich dieselbe etwa auf 900 000 M. stellen. Der zehnjährige Durchschnitt der Dauer der Session ergiebt einen Zeitraum von 5 Monaten und darüber, d. h. also 150 Tage. Erhielte nun jedes Reichstagsmitglied wie die Mitglieder des Abgeordnetenhauses 15 M. Diäten, so würde sich ein Betrag von 150×15×397 ergeben, in runder Summe 893 000 Mark, bei einem Haushaltsetat von über einer Milliarde eine verschwindende Kleinigkeit.“

Mannigfaltiges.

(Versuche mit der Koch'schen Lymphe), auch die Tuberkulose des Rindes zu heilen oder doch das Vorhandensein der Tuberkulose festzustellen, sind bereits im Gange.

(Wegen verschleierten Wuchers) wurde am Dienstag der Bankier Moritz Oppenheim in Bremen vom Berliner Landgericht I zu einem Jahre Gefängniß und 10 000 Mk. Geldbuße verurtheilt. Er hatte den Darlehnnehmern gleichzeitig mit dem geliehenen Gelde, wenn auch unabhängig davon, sehr große Posten Hamburger und Braunschweiger Lose gegen Wechsel verkauft. Ursprünglich war er freigesprochen worden. Die zweite Verhandlung fand auf Anordnung des Reichsgerichts statt.

(Ein polnisch-sozialdemokratischer Verein) ist in Berlin am Freitag Abend unter Betheiligung von etwa 120 in Berlin wohnenden Polen gegründet worden. Der neue Verein soll hauptsächlich beabsichtigen, sozialistische Schriften in der Provinz zu verbreiten, da die auf dem Parteitag zu Halle beschlossene Gründung einer sozialdemokratischen Zeitung in polnischer Sprache vorläufig nicht zur Ausführung gelangt.

(Rad-Dauerfahrt.) Wie der russische „Invalide“ mittheilt, wird der Stabskapitän in der Kownoer Festungsartillerie, Baron v. Kelleskraus, der bereits im vergangenen Sommer eine Rad-Dauerfahrt von Kowno über Petersburg nach Tobolsk machte, demnächst auf dem Velozipied eine Fahrt von Warschau über Wien, Stuttgart, Paris, Lyon nach Cannes unternehmen, sich zu Schiff nach Algier begeben und von dort seine Reise fortsetzen. Baron Kelleskraus bezweckt mit seiner Fahrt die Frage zur Entscheidung zu bringen, in wie weit das Velozipied bei Dauerfahrten das Pferd ersetzen könne. Wie der „Regierungsbote“ berichtet, hat ein anderer Velozipedist Fahrten über das Kaukasusgebirge, und zwar von Wladikawkas nach Tiflis und wieder zurück gemacht.

(Feine Rache.) Bei aller altburschenschaftlichen Begeisterungsfähigkeit und Freiheitsliebe war der berühmte Kirchenhistoriker Karl Hase in Jena doch stets der maßvolle und besonnene Mann, der in dem tollen Jahre 1848 manchem der jugendlichen Brauseköpfe nicht weit genug ging. So wurden ihm einst von demokratischen Studenten die Fenster eingeworfen. Auch theologische waren darunter und der Name des Brutus war ihm bekannt. Wie rächte er sich? Zur Weihnachtszeit gab er eine Gesellschaft, bei welcher für jeden der Geladenen ein kleines Geschenk mit einem humoristischen Verschen am Christbaum hing. Auch der Missethäter war geladen und erhielt seine Bescheerung, einen geschliffenen Stein nämlich, mit folgenden Worten; „Die damals durch die Fenster pfiffen, die Steine waren ungeschliffen.“

(Zwei Handelsleute), die sich sehr starke Konkurrenz machten und bei jeder Gelegenheit zu übervortheilen versuchten, trafen sich einst auf dem Bahnhofe. „Wo fährst hin?“ sagt Itzig. „Nu,“ sagt Schmul, „ich fahr nach Posen.“ Darauf besinnt sich Itzig ein Weilchen, macht ein schlaues Gesicht und sagt: „Du sagst mir, Du fährst nach Posen, daß ich glauben soll, Du fährst nach Prag! Fährst ja doch nach Posen! . . . Was lügst??“

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, den 17. Dezember 1890.

Jede Sache hat zwei Seiten, auch diejenige durch einen großen Mann eine noch berühmtere und gesuchtere Stadt denn zuvor geworden zu sein. Da reiben sich wohl die Gastwirthe und Hotelbesitzer ob des Zuströmens von Fremden vergnügt die Hände, da giebt es infolgedessen auch sonst noch zahlreiche Kategorien, denen durch Koch's Mittel ein Mittel an die Hand gegeben ist, der Schwindsucht ihrer Kassen und Einnahmen entgegenzutreten und schon erheben sich Stimmen voll des Jammers und Wehklagens ob der darin bestehenden Gefahr, daß Berlin der Zielpunkt so vieler Kranke geworden ist. Man spricht von einer „Verseuchung“ der Reichshauptstadt und sähe deshalb am liebsten eine „Verscheuchung“ derjenigen Elemente, deren Andrang eine Gefahr für die Gesundheit der Berliner bilden soll. Die armen Schwindsüchtigen sollen, da sie zu Koch wollen, einen „Herd“ der Vergiftung hierselbst schaffen und eifrig wird ermuntert, dem mit der nöthigen Quantität Carbol entgegenzutreten. Die Stadtbahnhöfe besonders möchte man doch fleißig mit dieser Masse benetzen, damit die von den Kranken etwa ausgeworfenen Bacillen ihr niederträchtiges Handwerk nicht bei anderen Menschen beginnen könnten, sondern ihren Tod in den Fluten des Carbol fänden. Sehr schön! Aber wenn uns in Wahrheit durch die Hochflut der Kranken eine Gefahr droht, dann wird dieselbe durch das Besprengen unserer Bahnhöfe mit Carbol gewiß nicht zu beschwören sein, dann liegt eine solche durch und in den Hotels viel näher und dort müßte die Gesundheitspolizei eingreifen. Die armen Kranken! In ihrer Heimat müßten sie überhaupt gewarnt werden, daß sie nicht den Weg nach Berlin unternehmen, denn hier wartet ihrer nichts als Enttäuschung. Die Kliniken und Hospitäler sind bis auf das letzte Bett gefüllt und so viele andere sind beim Freiwerden eines Lagers vorgemerkt, daß vor dem Verlauf zweier Monate der Neuangekommene keine Aufnahme finden kann. In den wenigen Privatkliniken, denen Koch sein Mittel überläßt, steht es nicht anders, obwohl dort, allen Ableugnungen zum Trotz, ein stark vergoldeter Finger zum Anklopfen gehört. Das Aufthun ist, wenn überhaupt angängig, nur mit Opfern zu erreichen, deren der Reiche allein fähig. Aber selbst diese, welche zu jedem, selbst dem größten Opfer bereit sind, müssen oft genug mit dem leidigen Trost abziehen, daß sie „vorgemerkt“ seien und in einigen Wochen mithin erst die Möglichkeit vorläge, daß sie in Kur genommen werden könnten. Was menschlicher Jammer und menschliches Elend ist, dies zu ermessen ist jetzt mehr als je in Berlin Gelegenheit geboten. Täglich spielen dutzendweis sich die herzzerreißendsten Scenen in den Bureaux der öffentlichen Heilanstalten ab. Fast schon mit dem Tode ringend, werden die Unglücklichen von ihren Angehörigen herbeigeführt und gar leicht vermag ein jeglicher die Seufzer und Klagen derjenigen sich ausmalen, die, an der Pforte des Todes, Eingang zu finden hofften in das Thor des Lebens und sich nun grausam zurückgestoßen finden. Um ein wenig solchen Jammer zu enden, werden jetzt bei der Charité 10 Baracken errichtet, in denen man die Kranken nach Koch'scher Methode behandeln wird. Aber Baracken sind leichte Holzbauten, an deren ordentliche Durchheizung schon der Feuergefährlichkeit wegen nicht gedacht werden kann. Und wenn nun der strenge Winter anhält, wozu alle Vorzeichen vorhanden sind, was dann? Dieser strenge Winter! Eins hat er schon zu Wege gebracht, nämlich daß er die „armen Leute auf dem Weihnachtsmarkt“ — dieser üblichen Formel billigen Mitleids habe ich bereits Erwähnung gethan — völlig kalt gestellt hat. Und dabei giebt es auf dem Markte diesmal einige wirkliche „Neuheiten“. Als solche sind „Himbeer- und Citronenbacillen“ nach „Professor Koch“ zu verzeichnen, kleine Marzipanbonbons, die mehrere Pfefferküchler mit großem Erfolg feilbieten. Ferner wird „Tiroler Alpenbrot“, eine Leckerei für 10 Pfg. von Tirolern aus Rixdorf oder den Rehbergen im Nationalkostüm angeboten und findet reißend Absatz. Einen neuen Geschäftskniff wenden die 10 Pf.-Bazare an; wer bei ihnen für 10 Pf. kauft, man lese und staune, erhält noch ein gleichwerthiges Andenken gratis zu. Im Mittelpunkt des Weihnachtstrubels steht das 30strophige Lied „Alma, wo is das Mächen hin?“, das mit noch 99 neuen Liedern und Couplets für 10 Pf. ausgerufen wird. Wissmann habe ich dagegen auf dem Weihnachtsmarkte noch nicht bemerkt. Wahrscheinlich eine zarte Rücksichtnahme gegen den an das Aequatorialklima gewöhnten Offizier, dem es bei zehn Grad unter Null auf dem Schloßplatz gewiß nicht behagen dürfte. Dafür ist der kühne Major in anderer Weise in Berlin verewigt worden. Denn eine Wissmannsstraße ist erstanden, und zwar hat die Straße südlich der Hasenhaide von dem Amtsvorstande Rixdorf, auf dessen Terrain sie gelegen ist, diese Bezeichnung erhalten. Es ist dies der erste Straßenzug in Berlin resp. dessen Vororten, welcher auf den Namen unseres berühmten Landsmannes getauft wird, der diese Taufe als eine kleine Weihnachtsüberraschung betrachten möge. Eine derartige Ueberraschung nur etwas trauriger Art hat die Kriminalpolizei einer weitverzweigten Diebes- und Hehlergesellschaft bereitet, der sie in den letzten Tagen von neuem auf die Spur gekommen ist. 55 Hausdiener, Rollkutscher und die mit ihnen im Bunde stehenden Hehler sind erst unlängst abgeurtheilt worden, gegen 7 weitere Angeklagte steht die Verhandlung noch bevor, und schon wird wieder berichtet, daß eine neue beträchtliche Zahl von Hausdienern und hehlerischen Genossen verhaftet worden ist und daß die Ermittelungen der Kriminalbehörde immer weitere Kreise hineinziehen. Die Entdeckung dieser neuen Veruntreuungen nahm ihren Ausgangspunkt von der Entlarvung eines Hausdieners, der in einem großen Spitzengeschäft in der Leipzigerstraße thätig war und wegen seiner scheinbaren Zuverlässigkeit großes Vertrauen genoß; denn der Mann hatte zwölf Jahre beim Militär gedient und stand schon seit acht Jahren in den Diensten der Firma. Als man des Abends in seine Wohnung drang, um daselbst Haussuchung zu halten, fand man in dem behaglich eingerichteten Zimmer des Hausdieners einen wohlgedeckten Tisch mit Hasenbraten, Champagner und Chartreuse. Bereits sind 11 seiner Kollegen verhaftet, und es ist sicher, daß die Behörde noch immer mehr Veruntreuungen aufdecken wird. Zunächst handelt es sich vorzugsweise um Tuch-, Sammet-, Seiden- und Spitzengeschäfte, von denen eins allein nach oberflächlicher Schätzung seinen Verlust auf 15 000 Mk. angiebt. Viel geringer wird von Kundigen der veranschlagt, den das Schauspielhaus durch den Rücktritt des Direktor Devrient von seinem Posten erlitten. Große Hoffnungen waren an diesen Träger eines im Reiche Thalias weit berühmten Namens geknüpft worden, aber keine einzige hat sich erfüllt. Das königliche Schauspielhaus rangirte nach wie vor hinter den ein Jahrhundert später erstandenen Bühnen ernsterer Richtung wie Deutsche Theater, Lessing- und das Berliner Theater, ja noch immer größer wurde die Kluft zwischen diesen jungen emporstrebenden Bühnen und dem Schauspielhause, das zuletzt nicht einmal mehr von seinem Ruhme zehren konnte, weil dieser schon längst aufgezehrt war. Den Stein ins Rollen soll das ungünstige Urtheil des Kaisers gebracht haben, welches er über die von ihm am Freitag gesehene Vorstellung des „Prinz von Homburg“ gefällt hatte. Am nächsten Tage trat Dr. Devrient zurück und Berlin sieht ihn ohne Bedauern in die Grube fahren, aus welcher der Schauspieler Max Grube als neuer artistischer Leiter emporgestiegen ist. Gegraben hat dieselbe dem scheidenden Direktor niemand, er ist vielmehr hineingefallen, weil er die auf ihn gesetzten Erwartungen getäuscht hatte. Mögen sich dagegen alle die Erwartungen erfüllen, mit denen die Leser dieser Zeilen dem Weihnachtsfeste entgegen blicken, und ihnen allen ein fröhliches Fest bescheert sein.

H. B.

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch **billigster.**

$^1/_2$ **Kg. genügt für 100 Tassen**
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Bekanntmachung.

Das Gesetz über die

Invaliditäts- und Altersversicherung

tritt am 1. Januar 1891 seinem vollen Umfange nach **in Kraft.** Für jede nach diesem Gesetze versicherungspflichtige Person ist von dem **Arbeitgeber** bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer **Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark** in die **Quittungskarte** des Versicherten eine Beitragsmarke, welche bei jeder Postanstalt käuflich zu haben ist, einzukleben.

Am 1. Januar 1891 müssen daher alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Besitze von Quittungskarten sein, zu deren schleuniger Beschaffung hiermit dringend aufgefordert wird.

Die Ausstellung der Quittungskarten erfolgt **kostenfrei** im Amtszimmer unsers Syndikus im **Rathhause, 1 Treppe, vormittags** zwischen 10 und 12 Uhr und **nachmittags** zwischen 3 und 5 Uhr.

Der Ausstellung der Karte muß eine Prüfung der Legitimation des Empfängers seitens der Behörde vorangehen. **Es ist deshalb nöthig,** daß diejenigen, welche die Ausstellung einer Quittungskarte nachsuchen, **sich mit einem Legitimationsnachweis versehen.**

Die **Arbeitgeber** werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die bei ihnen beschäftigten **versicherungspflichtigen Arbeitnehmer zur schleunigen Beschaffung** der Quittungskarten nachdrücklich **zu veranlassen.**

Thorn, im Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Kommunal- und Polizeiverwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1891/92 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag den 29. Dezember 1890
vormittags $11^1/_4$ Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn" einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn den 15. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des Stadtbahnhofs direkt an der Uferbahn belegene **freie Platz** mit einer Lagerfläche von über 1400 □m soll von sofort bis zum 1. April 1894 meistbietend **verpachtet** werden. Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau I eingesehen, auch von dort gegen Schreibgebühren bezogen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum **29. d. Mts.** vormittags 11 Uhr einzureichen.

Thorn den 13. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung** folgender **Hebestellen** auf den Thorner Kreischausseen für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1894 und zwar:

a. der Hebestelle Sternberg (Chaussee Thorn-Culmsee) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Kilometer,
b. der Hebestelle Korryt (Chaussee Thorn-Unislaw-Culm) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Kilometer,
c. der Hebestelle Rogowko (Chaussee Thorn-Schönsee-Strasburg) mit Hebebefugniß für $7^1/_2$ Kilometer,

ist ein Bietungstermin auf

Montag den 5. Januar k. J.
vormittags 10 Uhr

im Bureau des Kreisausschusses, Coppernikusstraße Nr. 201/3 hierselbst, anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von 450 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen mit Zinscoupons abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreisausschusse vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Thorn den 10. Dezember 1890.

Der Kreisausschuß.

Holzverkauf

in **Forst Thorn** täglich durch Aufseher **Przybill** zu sehr billigen Preisen: **Stubben, Knüppel, Stangen** ꝛc.

Galanterie.

J. Kozlowski
Thorn, Breitestrasse 85.
Große Auswahl von

Weihnachts-Geschenken.

Echt russ. Gummiboots, Photographie-Albums, Schreibmappen, Brief- und Cigarren-Taschen **Portemonnaies,** Hänge- und Steh-Lampen, Ampeln, **Cravatten, Handschuhe, Fächer,** Broschen, Armbänder, Colliers, Cigarren-Spinde und -Kasten, Rauchtische, Cigarren-Spitzen, Manschettenknöpfe, Rouleaux, Läuferstoffe und Gummidecken, Schirme und Stöcke, Bierservice, Krüge, Bowlen, Schmuck- und Necessairkasten, Photogr.-Rahmen, Parfumerien und Seifen, Porzellan-Nippes ꝛc.

Bijouterie. Alfenide.

Lederwaaren.

Gute Eßäpfel

zum Weihnachsfest sind stets zu haben am laufenden Brunnen, Schillerstraßenecke.

Leitung: streng reell und kolossal billig.

!! Telegramm !!

von

Anton Koczwara.

Aufgenommen: von meinen werthen Kunden.

Zum ☞ Weihnachtsfeste ☜ beehre ich mich ergebenst zu empfehlen: Citronenöl, Hirschhornsalz, Pottasche, Rosenwasser, Himbeersaft, Cardamom, Vanille, Citronat, Chocoladen, Cacao's, Puddingpulver, Fleischextrakte, Bouillonkapseln, **vorzügliche Weine** in großer Auswahl von Maßmann d'Nissen, Hoflieferanten; ferner prachtvollen **Christbaumschmuck** und -Behang, Lametta, Lichthalter, Kerzen, Baumlichte, Bisquits, besonders größere Auswahl in **Parfumerie- und Toilettenartikeln** als Extraits, feine Seifen aus den berühmtesten Fabriken, Zahnbürsten, Kämme, Pomaden, Liliennilch, Fettpuder, Zahnpulver ꝛc. ꝛc.

Ruff. u. chines. Thee per Pfd. von 2 Mark an.
Weintrauben, prachtvolle, per Pfund 1 Mark.
Gr. Apfelsinen, Dtzd. 85 Pf.
Gebr. Javakaffee's von Zuntz feel. Wwe., Hoflieferant.

Hochachtungsvoll

Anton Koczwara, Gerberstraße 290.

Reichhaltigste Auswahl von

Bilderbüchern und Jugendschriften

in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**



Harzer Kanarienvögel,

prachtvolle Sänger, empfiehlt billigst **Grundmann,** Breitestr. 87.

Blauen Mohn

A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Neue Wall- u. Lambertnüsse

empfiehlt **Leopold Hey,** Culmerstraße 340/41.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt sehr passende Geschenke, als:

Kopf-, Taschen-, Möbel-, Zahn- und Nagelbürsten, Borsten-, Roßhaar-, Kokos-, Teppich-, Rohr- und Piasavabesen,

sowie

Kämme, Matten und alle sonstigen Bürstenwaaren

billigst **T. Goetze,** Brückenstr. 44.

Medicinal-Ungarweine.

Unter fortlaufender Controlle von Herrn Gerichtschemiker **Dr. C. Bischoff, Berlin.** Direct von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für **Kranke** und **Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Kräftigungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen in der

Ersten Wiener Kaffee-Rösterei, Neust. Markt Nr. 257
und im
Ersten Thorner Konsum-Geschäft, Schuhmacherstr. 346, Altst. Markt-Ecke.

Taschenuhren in **Gold, Silber, Nickel** und **Weissmetall**

☞ **Grosser** ☜
Weihnachts-Ausverkauf

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Regulateure, Stutzuhren, Tableauuhren, Wand- und Weckeruhren.

Spieldosen **Musikalbums.**

C. Preiss, Uhrenhandlung
Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Korallen. Granaten.

Ketten in jeder Metallart.

Brillen, Pince nez, Barometer und **Thermometer.**

Gold- und Silber-Waaren. gold. Ketten, silberne Ketten.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Otto Feyerabend
Thorn
Brückenstr.

20

Geburts- u. Todesanzeigen binnen 3 Stunden.

Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen.

Specialität: Anfertigung eleganter Visiten- und Neujahrs-Karten nach neuesten Mustern.

Alles auf feinstem Elfenbein-Carton mit und ohne Goldschnitt in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

Einfache und dekorative Geschäfts- u. Tischkarten.

Alle Arten kaufmännischer Drucksachen.

Lithograph. Anstalt
Steindruckerei
Brückenstr. 20.

Die Cigarren- & Tabakhandlung Oskar Drawert

☞ **Thorn, Altstädter Markt Nr. 162** ☜

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** ihr wohl assortirtes Lager in Havana-, Kuba- und Brasil-Cigarren, Cigaretten sowie diversen Rauchtabaken; ferner in reicher Auswahl und zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen: Herren- und Damen-Portemonnaies, Cigarren-Taschen mit und ohne Stickerei, kurze und lange Pfeifen, Meerschaumspitzen, Tabaksdosen, Feuerzeuge, türkische Tabaks-Pfeifen, Spazierstöcke ꝛc.

Versandt nach auswärts erfolgt prompt und sorgfältig.

C. Dombrowski Buchdruckerei

Katharinenstrasse 204 THORN Katharinenstrasse 204

empfiehlt sich
beim bevorstehenden Jahreswechsel
zur Anfertigung

sämmtlicher Drucksachen für den Geschäftsbedarf.

Quittungen, Rechnungen, Facturen, Briefbogen, Couverts, Mittheilungen, Preis-Courante, Lieferscheine, Bestellzettel, Wechselformulare, Adress-Karten, Postkarten, Postpaketadressen, Begleitzettel etc. etc.

A. Sieckmann

Schillerstrasse THORN Schillerstrasse
empfiehlt grosse Auswahl von

Weihnachts-Geschenken.

Stühle, Blumen-Tische, Kinder-Stühle und -Tische, Papier- und Arbeits-Körbe, Puffs, Wand- u. Schlüssel-Körbe, Zeitungsmappen, Puppenwagen u.-Wiegen, Photographieständer.

Alle Arbeiten sind nach neuesten Mustern und vorzüglich ausgeführt.

☞ **Bestellungen sauber und billig.** ☜

Sämmtliche Colonialwaaren

in vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen empfiehlt

Leopold Hey, Culmerstraße 340/41.

2 fein renovirte Wohnungen
1. u. 3. Etage sind zu vermiethen Katharinenstraße 205. **C. Grau.**

Möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 183, pt.

Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die
Wohnung im Erdgeschoß
vom 1. April 1891 ab zu vermiethen. **Soppart.**

1 möbl. Zim. z. verm. Jakobsstr. 227, 2 Tr.

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu vermiethen Seglerstraße 138.

In meinem Hause Altstadt 395 ist noch die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, von sogleich zu vermiethen. **W. Hoehle.**

1 f.m.Z.n.K.m.Burschgl.v.s.z.v. Bäckerstr. 212, I.

Eine herrschaftliche **Balkonwohnung,** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen Elisabethstraße 266. **Charles Casper.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

An die deutsche Hausfrau!

Sollte es wirklich wahr sein, was so oft gerügt wird, sollten wirklich die jungen Mädchen heute nicht mehr so gründlich die edle Kochkunst erlernen wie früher; sollte jene Erzählung in der That richtig sein, welche von einem jungen Ehepaare erzählt, welches nur durch energisches Einschreiten der Schwiegermama und einer noch energischeren Köchin vor dem sicheren Hungertode errettet wurde?

Nein! Nein! -- das sind Märchen, welche heutzutage Niemand mehr glaubt. Haben wir doch Beispiele, daß junge Mädchen, welche in den Backfischjahren verhindert waren, in der Küche zu lernen, haben wir doch Beispiele, daß diese Mädchen ihrem eigenen Haushalt mit Geschick und Verständniß vorstehen. Freilich, guter Wille gehört dazu und vor Allem ein gutes Kochbuch.

Aber auch für Jene, welche schon viel gelernt in der Küche und die ihre Angehörigen täglich mit wohlschmeckenden Mahlzeiten erfreuen, ist zur Abwechslung, beim Einmachen u. s. w. ganz unentbehrlich ein gutes Kochbuch!

Das Kochbuch für's deutsche Haus

von

Wilhelmine Rührig

ist jenes Kochbuch, welches allen Anforderungen entspricht, welche an die deutsche Köchin gestellt werden.

Umstehend geben wir

Inhalts-Verzeichniß

des Buches, aus welchem Sie ersehen können, wie praktisch die Einteilung, wie reich das Gebotene.

Wilhelmine Rührig

hat es verstanden, aus dem Guten, aus dem Besten wieder das Vorzüglichste mit Takt und Geschick auszuwählen.

Unser Buch wird bald ein

Kochbuch

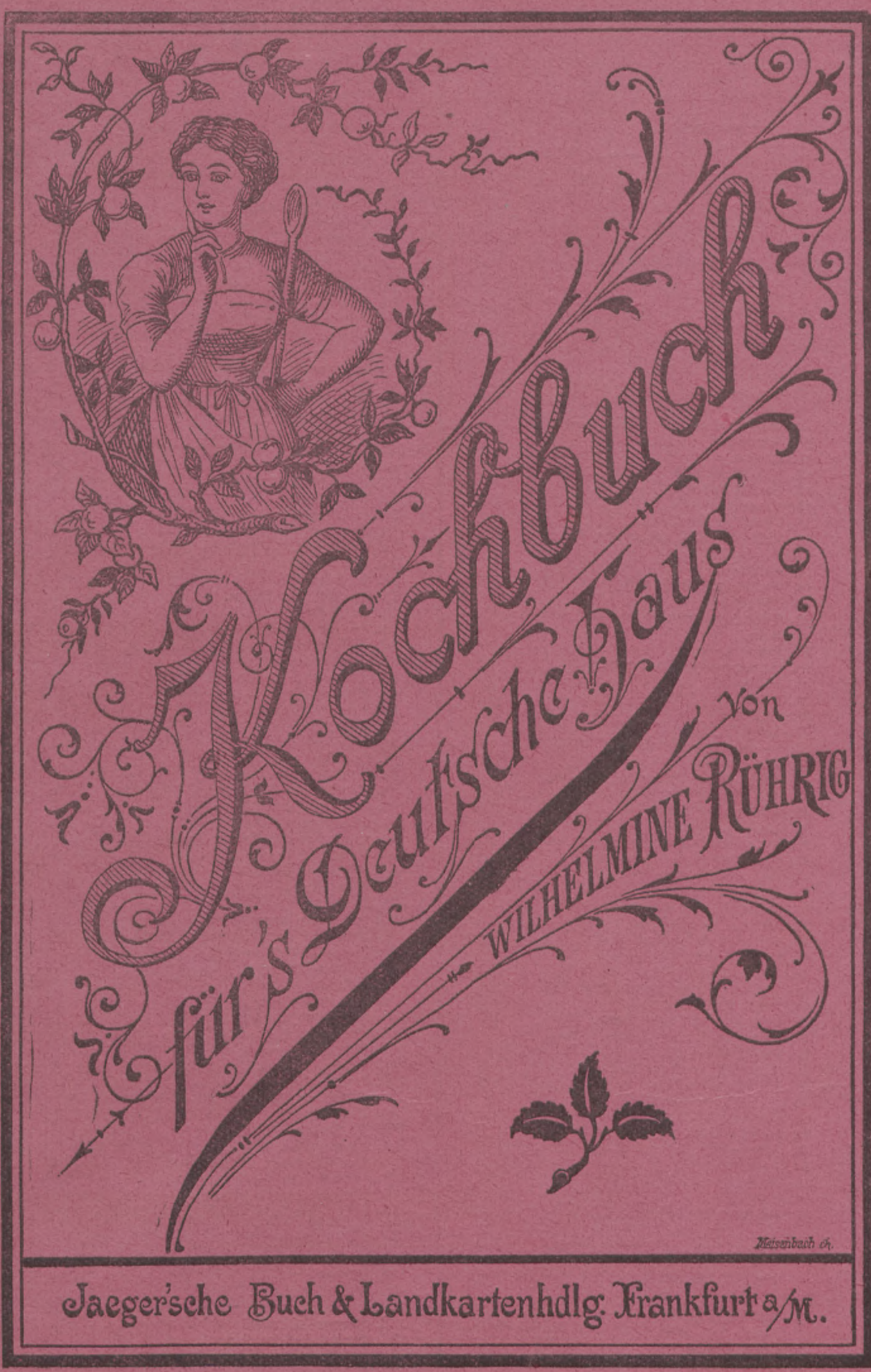
für das

ganze deutsche Reich

werden: Nord-, Mittel- und Süddeutsche wie Oesterreicher finden darin ihre Lieblingsgerichte.

Die äußere Ausstattung ist elegant und solide; hierdurch wird das **Kochbuch für's deutsche Haus** zum

Gelegenheitsgeschenk an Frauen u. Mädchen.



Der Preis ist ein sehr niedriger, so niedrig, daß man ruhig sagen darf, daß ein Kochbuch bei der Güte und dieser Ausstattung und bei diesem Umfange

zu Mk. 2

(schreibe Zwei Mark) noch nicht geboten wurde. —

10,000 Exemplare

werden von dem

Kochbuch für's deutsche Haus

— 1093 Recepte —

im ersten Abdruck verbreitet; dies ermöglicht den wirklich sehr niederen Preis.

Sie erhalten das Kochbuch durch jede Buchhandlung und, wo keine am Platze, durch die Verlagshandlung.

Versäumen Sie nicht

die Anschaffung dieses bestempfohlenen Kochbuches,

aber verlangen Sie ausdrücklich nur

Rührig's Kochbuch für's deutsche Haus.

Einbanddecke (Solid gebunden, starker Band, Rotschnitt.)

Hochachtungsvoll!

Frankfurt a. M. 1890. Jaeger'sche Verlags-Buch- und Landkartenhandlung.

☞ Umstehenden Verlangszettel wolle man gütigst an

Justus Wallis, Buchhandlung in Thorn

zustellen, woselbst dieses Kochbuch vorräthig ist.

Umwenden!

Inhaltsverzeichniß.

Wissenschaftlicher Theil.

Einleitung.

Wissenschaftliche Kochkunst.

Nachtrag.

Praktischer Theil.

Einleitung

Suppen und Kaltschalen.

Gemüse und Breiarten.

Fleischspeisen aller Art,

einschließlich der Ragouts und Fleischpasteten.

Fische und Krebse.

Saucen.

Salate.

1. Häuptersalat.
2. Lattigsalat.
3. Brunnenkressensalat.
4. Endiviensalat.
5. Gurkensalat.
6. Rettigsalat.
7. Selleriesalat.
8. Salat von rothen Rüben.
9. Bohnensalat.
10. Spargelsalat.
11. Blumenkohl- und Herfensalat.
12. Kartoffelsalat.
13. Kartoffelsalat mit Endivien.
14. Geriebener Kartoffelsalat.
15. Häringssalat.
16. Polnischer Salat.
17. Krautsalat.
18. Fleischsalat à l'Italienne.
19. Fleischsalat anderer Art.
20. Orangensalat à l'Italienne.
21. Aepfelsalat.
22. Fischsalat.
23. Gemischter Rothkrautsalat.
24. Süßer Salat von Rosinen.

Milch-, Mehl- und Eierspeisen.

1. Gesottene Eier.
2. Rühreier.
3. Rühreier anderer Art.
4. Gebackene Eier.
5. Omelette.
6. Omelette aux confitures.
7. Omelette aux confitures a. A.
8. Omelette soufflée.
9. Rum-Omelette.
10. Liebensteiner Omelette soufflée.
11. Gefüllte Omelette.
12. Schinken Pfannkuchen.
13. Gewöhnlicher Pfannkuchen.
14. Kartoffelpfannkuchen oder Puffer.
15. Kartoffelpfannkuchen mit Hefe.
16. Italienischer Pfannkuchen.
17. Puffertchen.
18. Eierküchelchen.
19. Eierfladen.
20. Eier- oder Schnee-Milch.
21. Milchnocken.
22. Gemüs-Nudeln.
23. Dampfnudeln.
24. Dampfnudeln anderer Art.
25. Bayerische Dampfnudeln.
26. Hefenklöße.
27. Kartoffelklöße mit Brotschnitten.
28. Frankfurter Kartoffelklöße.
29. Gebackene Kartoffelklöße.
30. Kartoffelnudeln oder Bällchen.
31. Gebrühte Klöße.
32. Gebackene Milchbrodklöße.
33. Milchbrodklöße.
34. Leberklöße.
35. Feine Griesmehlklöße.
36. Griesmehlklöße.
37. Griesmehlklöße anderer Art.
38. Gebackene Griesmehlklöße.
39. Gebackene Klöße aller Art.
40. Schwammklöße.
41. Reis in Tassen.
42. Italienischer Reis.
43. Dicker Reis à l'Italienne.
44. Gebackener Reis.
45. Reis mit Wein.
46. Reis mit Rum.
47. Reis mit gebackenem Schnee.
48. Gestürzter Reis.
49. Eiermilch.
50. Eierkäse.
51. Eierkäse anderer Art.
52. Aepfelküchelchen.
53. Karthäuserklöße.
54. Karthäuserklöße von Kugelhoppen.
55. Arme Ritter oder gelbe Schnitten.
56. Gebackene Zwieback.
57. Gefüllte Zwieback.
58. Maccaroni nach italienischer Art.
59. Maccaroni mit Rahmsauce.
60. Maccaroni anderer Art.
61. Gebackene Maccaroni mit Schinken.
62. Speckklöße.
63. Mehlklöße.
64. Spatzen mit Parmisankäs.
65. Spatzen anderer Art.
66. Feinere Milchbrodklöße.

Puddings und Aufläufe.

1. Schwarzbrod-Pudding.
2. Schwarzbrod-Pudding anderer Art.
3. Noch ein Schwarzbrod-Pudding.
4. Schwarzbrod-Pudding à la reine.
5. Weißbrod-Pudding.
6. Chocolade-Pudding.
7. Einfacher Chocolade-Pudding.
8. Kalter Chocolade-Pudding.
9. Kalter Chocolade-Pudding a. A.
10. Noch ein kalter Chocolade-Pudding.
11. Galla-Pudding.
12. Kalter Pudding.
13. Kalter Pudding anderer Art.
14. Noch ein kalter Pudding.
15. Weißer Stärke-Pudding.
16. Rother kalter Pudding.
17. Rothe Grütze.
18. Rothe Grütze anderer Art.
19. Griesmehl-Pudding.
20. Kartoffel-Pudding.
21. Kartoffel-Pudding anderer Art.
22. Neun Loth-Pudding.
23. Mehl-Pudding.
24. Englischer Mehl-Pudding.
25. Milchbrod-Pudding.
26. Milchbrod-Pudding anderer Art.
27. Semmel-Pudding.
28. Biscuit-Pudding.
29. Biscuit-Pudding anderer Art.
30. Gewürz-Pudding.
31. Kastanien-Pudding.
32. Aepfel-Pudding.
33. Eis-Pudding.
34. Gries-Pudding.
35. Reis-Pudding.
36. Reispudding anderer Art.
37. Reispudding mit Corinthen.
38. Reispudding mit Zwieback.
39. Kalter Reispudding.
40. Reismehlpudding.
41. Nudelpudding.
42. Nudelpudding anderer Art.
43. Nudelpudding à l'impératrice.
44. Noch ein Nudelpudding.
45. Plumpudding.
46. Noch ein Plumpudding.
47. Plumpudding à la Mathilde.
48. Rumpudding.
49. Schwammpudding.
50. Noch ein Schwammpudding.
51. Schwammpudding à la Bettina.
52. Zwiebackpudding.
53. Zwiebackpudding à la Elise.
54. Noch ein Zwiebackpudding.
55. Eiweißpudding.
56. Eiweißpudding anderer Art.
57. Tag- und Nachtpudding.
58. Eierpudding.
59. Königspudding.
60. Prinzessinpudding.
61. Schaumpudding.
62. Standpudding.
63. Standpudding à la Rose.
64. Kalter Pudding à la Emilie.
65. Citronenpudding.
66. Mandelpudding.
67. Aprikosenpudding.
68. Einfacher Kirschenpudding.
69. Kirschenpudding.
70. Blanc-Manger.
71. Flammeri.
72. Mandelauflauf.
73. Mandelauflauf anderer Art.
74. Reisauflauf.
75. Reismehlauflauf.
76. Reismehlauflauf anderer Art.
77. Biscuitauflauf.
78. Griesmehlauflauf.
79. Griesmehlauflauf anderer Art.
80. Chocoladeauflauf.
81. Mehlauflauf.
82. Vanilleauflauf.
83. Milchbrodauflauf.
84. Citronenauflauf.
85. Citronenauflauf anderer Art.
86. Citronatauflauf.
87. Kartoffelauflauf.
88. Kartoffelauflauf à la Betti.
89. Punschauflauf.
90. Weckschnittenauflauf.
91. Halbpfundauflauf.
92. Kirschenauflauf.
93. Mirabellenauflauf.
94. Orangenauflauf.
95. Pflaumenauflauf.
96. Himbeerenauflauf.
97. Aepfelauflauf.
98. Aepfelauflauf mit Schwarzbrod oder Bettelmann.
99. Aepfelauflauf anderer Art.
100. Eierauflauf mit Aepfel.
101. Reisauflauf mit Aepfel.
102. Reisauflauf à la Kathinka.
103. Auflauf von geriebenen Borsdorfer Aepfeln.
104. Einfacher Aepfelauflauf.
105. Auflauf à la Catharine.
106. Kartoffelauflauf à la Jeannette.
107. Sago-Auflauf.
108. Sago-Auflauf anderer Art.
109. Quittenauflauf.

Verschiedene Teig- und Gußarten.

1. Spanischer Teig.
2. Spanischer Teig anderer Art.
3. Pastetenteig.
4. Teig zu kalten Pasteten.
5. Noch ein sehr guter Pastetenteig
6. Blätterteig.
7. Butterteig.
8. Rahmteig.
9. Hefenteig zu Kirschen- oder Heidelbeerenkuchen
10. Hefenteig zu bereiten.
11. Sehr guter Teig zu Obstkuchen
12. Einfacher Obsttortenteig.
13. Obsttortenteig mit Citronengeschmack
14. Obsttortenteig mit Wein.
15. Zuckerteig für Obsttorten.
16. Guß auf Obstkuchen.
17. Guß auf Obstkuchen anderer Art.
18. Guß auf Obsttorten.
19. Mandelguß.
20. Vanilleguß.

Torten.

1. Brodtorte.
2. Feine Brodtorte.
3. Brodtorte à la Christina.
4. Einfache Brodtorte.
5. Marktorte.
6. Biscuittorte.
7. Biscuittorte à la Emilie.
8. Biscuittorte anderer Art.
9. Chocoladetorte.
10. Kartoffeltorte.
11. Kartoffeltorte anderer Art.
12. Sandtorte.
13. Noch eine Sandtorte.
14. Sandtorte à la Marianne.
15. Wiener Sandtorte.
16. Sandtorte mit eingemachten Pfirsichen.
17. Kleine Sandtorte.
18. Sandtörtchen.
19. Mandeltorte.
20. Mandeltorte anderer Art.
21. Mandeltorte à la Rose.
22. Einfache Mandeltorte.
23. Carmelitertorte.
24. Maccaronitorte.
25. Punschtorte.
26. Dreifarbige Torte.
27. Linzer Torte.
28. Orangentorte.
29. Aepfeltorte.
30. Torte von Sauerkirschen.
31. Weichselkirschentorte.
32. Torte von Schwarzkirschen.
33. Heidelbeerentorte.
34. Mirabellentorte.
35. Zwetschentorte.
36. Traubentorte.
37. Johannisbeerentorte.
38. Aprikosentorte.
39. Pfirsichtorte.
40. Französische Torte.
41. Schneetorte (Chalotte russe).
42. Aepfel-Chalotte von Schwarzbrod.
43. Obsttörtchen.
44. Rahmtörtchen.
45. Regenten-Torte.

Kuchen aller Art.

1. Einfacher Ratonkuchen
2. Frankfurter Ratonkuchen.
3. Ratonkuchen anderer Art.
4. Noch ein Ratonkuchen.
5. Gewöhnlicher Ratonkuchen.
6. Gerührter Pfälzischer Ratonkuchen.
7. Bornheimer Ratonkuchen
8. Höchster Ratonkuchen.
9. Vilbeler Ratonkuchen.
10. Rosinenkuchen.
11. Topfkuchen.
12. Stollen.
13. Käsekuchen.
14. Rührkuchen.
15. Einfacher Kuchen.
16. Butterkuchen.
17. Mandelkuchen.
18. Mandelkuchen anderer Art.
19. Grober Mandelkuchen.
20. Mandelkuchen à la reine.
21. Zimmtkuchen.
22. Petzkuchen mit Zuckerguß.
23. Gußkuchen mit Vanillegeschmack.
24. Weinkuchen.
25. Semmelkuchen.
26. 100 Jahr-Kuchen.
27. Zwiebackkuchen.
28. Rahmkuchen der sich aufbewahren läßt.
29. Rahmkuchen.
30. Rahmkuchen anderer Art.
31. Englischer Kuchen.
32. Biscuitkuchen.
33. Biscuitkuchen anderer Art.
34. Allegro-Biscuitkuchen.
35. Rheydter Biscuitkuchen.
36. Biscuitkuchen mit Chocoladeguß
37. Koch'scher Kuchen.
38. Kartoffelkuchen.
39. Kartoffelkuchen anderer Art.
40. Gebackener Kartoffelknopf.
41. Knappkuchen.
42. Blitzkuchen.
43. Maccaronenkuchen.
44. Mailänder Kuchen.
45. Wurstkuchen.
46. Zuckerkuchen mit Mandeln.
47. Anis-Bund.
48. Breikuchen.
49. Chocoladekuchen.
50. Reiskuchen.
51. Reiskuchen anderer Art.
52. Reiskuchen mit Aepfel.
53. Reiskuchen mit Aepfel, anderer Art.
54. Gewöhnlicher Aepfelkuchen
55. Aepfelkuchen.
56. Aepfelranzen.
57. Kirschenkuchen.
58. Einfacher Kirschenkuchen.
59. Kirschenkuchen anderer Art.
60. Gedeckter Kirschenkuchen.
61. Kirschenkuchen mit Griesmehlteig.
62. Gerührter Kirschenkuchen.
63. Sauerkirschenkuchen.
64. Weichselkirschenkuchen von Butterteig.
65. Gewöhnlicher Kirschenkuchen.
66. Heidelbeerenkuchen.
67. Mirabellenkuchen.
68. Pflaumenkuchen.
69. Zwetschenkuchen.
70. Zwetschenkuchen anderer Art.
71. Sehr guter Zwetschenkuchen.

Butterbackereien und kleines Confect.

1. Butterpastetchen.
2. Kleine Pastetchen.
3. Nürnberger Spritzgebackenes.
4. Faschingskrapfen.
5. Wiener Krapfen.
6. Kräppel in Schmalz.
7. Bayerische Kräppel.
8. Kräppel anderer Art.
9. Gefüllte Kräppel.
10. Hippen.
11. Weinhippen.
12. Hippen anderer Art.
13. Meringes.
14. Meringes anderer Art.
15. Rollkuchen.
16. Schmant- oder Rahm-Waffeln.
17. Trockene Waffeln.
18. Trockene Waffeln anderer Art.
19. Waffeln mit Hefe.
20. Zimmt-Waffeln.
21. Zimmt-Waffeln anderer Art.
22. Gießener Zimmt-Waffeln.
23. Casseler Waffeln.
24. Schnecken mit Hefenteig.
25. Schneeballen.
26. Windbeutel.
27. Windbeutelchen.
28. Windbeutelchen anderer Art.
29. Nürnberger Windbeutelchen.
30. Weißer Honig- oder Lebkuchen.
31. Corinthenbällchen (Pollenweschen).
32. Carlsbader Kolatschen.
33. Kleine Weinkuchen
34. Wohlfeile Rahmküchelchen.
35. Mutzen.
36. Rahmwürstchen.
37. Quittenwürstchen.
38. Gebackenes zu Artischocken.
39. Rädergebackenes.
40. Theekuchen.
41. Sehr guter Theekuchen.
42. Theebretzeln.
43. Mandelberg.
44. Maccaronen.
45. Sehr gute Maccaronen.
46. Maccaronen anderer Art.
47. Noch eine feine Maccarone.
48. Glasirte Kastanien.
49. Windconfect.
50. Obladenconfect.
51. Citronenbrod.
52. Chocoladebrod.
53. Kleienbrod.
54. Kleienbrod anderer Art.
55. Bitteres Mandelbrod.
56. Stuttgarter Brod.
57. Zimmtbrod.
58. Ulmer Schnitten.
59. Jägerschnitten.
60. Frankfurter Kuchen.
61. Nauheimer Küchelchen.
62. Mandelfinger.
63. Mandeln zu backen.
64. Mandelrollen.
65. Mandelconfect.
66. Mandelschnittchen.
67. Anisgebackenes.
68. Anisgebackenes anderer Art.
69. Braunes Anisgebackenes.
70. Sparmis.
71. Harter Biscuit.
72. Hirschhorn.
73. Buttergebackenes.
74. Spritzgebackenes.
75. Zuckerplätzchen.
76. Zuckerplätzchen anderer Art.
77. Gebackene S.
78. Kringel.
79. Kringelgebackenes.
80. Brenden zu backen.
81. Brenden anderer Art.
82. Zimmtrollen.
83. Gefüllte Sterne.
84. Zuckersternchen.
85. Zimmtsterne.
86. Zimmtsterne anderer Art.
87. Zimmtschwämme.
88. Hobelspäne.
89. Reisküchelchen.
90. Citronenküchelchen.
91. Chocoladeküchelchen.
92. Melanenküchelchen.
93. Catharinensterne.
94. Kaffeeküchelchen.
95. Mandelhäuschen.
96. Eierkränzchen.
97. Einfaches Mandelgebäck.
98. Leckerle.
99. Pfeffernüsse.
100. Offenbacher Pfeffernüsse.
101. Englische Küchelchen.
102. Vanillebrödchen.
103. Baseler Gebackenes.
104. Baseler Leckerle.
105. Quittenbast.
106. Quittenbast anderer Art.
107. Vanille-Schaum-Confekt.
108. Quittenkäse.
109. Schnecken anderer Art.
110. Weingebackenes.
111. Chocolademuscheln.
112. Gewürzkuchen.
113. Marzipan.
114. Geröstete Zuckermandeln.
115. Wespennester.

Crêmes, Gelées und Marmeladen.

1. Johannisbeerencrême.
2. Gestürzter Johannisbeerencrême.
3. Himbeerencrême.
4. Gestürzter Himbeerencrême.
5. Himbeerencrême anderer Art.
6. Rahmcrême mit Himbeeren.
7. Erdbeerencrême.
8. Erdbeerencrême.
9. Kirschencrême.
10. Chalotte russe als Crême.
11. Orangencrême.
12. Citronencrême.
13. Citronencrême.
14. Gestürzter Citronencrême.
15. Weincrême.
16. Weincrême anderer Art.
17. Marasquincrême.
18. Rumcrême.
19. Vanillecrême.
20. Vanillecrême anderer Art.
21. Vanillecrême mit Wein.
22. Noch ein Vanillecrême
23. Chocoladecrême.
24. Chocoladecrême à la Minna.
25. Chocoladecrême anderer Art.
26. Gestürzter Chocoladecrême.
27. Kaffeecrême.
28. Theecrême.
29. Maccaronencrême.
30. Aepfelgelée.
31. Aepfelgelée anderer Art.
32. Einfacheres Aepfelgelée.
33. Borsdorfer Aepfelgelée.
34. Heidelbeerengelée.
35. Himbeerengelée.
36. Himbeerengelée einfacher Art.
37. Himbeerengelée mit Johannisbeeren.
38. Himbeeren- oder Johannisbeerengelée anderer Art.

39. Johannisbeerengelée.
40. Gerührte Johannisbeerengelée.
41. Hagebuttengelée.
42. Quittengelée.
43. Aprikosengelée.
44. Imitirte Aprikosengelée.
45. Weingelée.
46. Weingelée anderer Art.
47. Noch ein Weingelée.
48. Punschgelée.
49. Punschgelée anderer Art.
50. Aprikosenmarmelade.
51. Birnenmarmelade.
52. Birnenmarmelade anderer Art.
53. Aepfelmarmelade.
54. Quittenmarmelade.
55. Quittenmarmelade anderer Art.
56. Quitten- und Apfelmarmelade.
57. Reineclaudenmarmelade.
58. Zwetschenmarmelade.
59. Zwetschenmarmelade anderer Art.
60. Zwetschenmarmelade à la Mathilde.
61. Kirschenmarmelade.
62. Mirabellenmarmelade.
63. Heidelbeerenmarmelade.

Kalte und warme Getränke.

1. Himbeerenessig.
2. Himbeerensaft.
3. Erdbeerensaft.
4. Kirschensaft.
5. Kirschensaft anderer Art.
6. Kirschenbranntwein anzusetzen.
7. Kirschentrank für Leidende.
8. Johannisbeerensaft.
9. Johannisbeerenwein.
10. Quittenliqueur.
11. Quittensaft.
12. Limonade.
13. Limonade für Kranke.
14. Limonadeessenz.
15. Sillabub.
16. Mandelmilch zum Aufbewahren.
17. Frische Mandelmilch.
18. Mandelmilchsyrup.
19. Syrup d'orgeade.
20. Gummisyrup mit Floar d'orange.
21. Maiwein.
22. Kaffee.
23. Thee zu bereiten.
24. Cacogna.
25. Chocolade.
26. Warmbier.
27. Glühwein mit Eier.
28. Englischer Glühwein.
29. Punschessenz.
30. Gewöhnlicher Punsch.
31. Offenbacher Punsch.
32. Weißweinpunsch.
33. Rothweinpunsch.
34. Vortrefflicher Theepunsch.
35. Champagnerpunsch.
36. Eierpunsch oder Whip.
37. Whip anderer Art.
38. Bischof.
39. Bischof anderer Art.
40. Cardinal.
41. Cardinal anderer Art.
42. Grog.
43. Chaud'eau.

Eingemachte und getrocknete Früchte und Gemüse.

1. Zucker zu läutern.
2. Eingemachte Nüsse.
3. Quittenäpfel einzumachen.
4. Quittenbirnen in Zucker.
5. Quittenschnitzen einfacher Art.
6. Mirabellen in Zucker.
7. Aprikosen in Zucker.
8. Pfirsiche in Zucker.
9. Schwarzkirschen in Zucker.
10. Sauerkirschen in Zucker.
11. Reineclauden mit Branntwein.
12. Bittere Orangen in Zucker einzumachen.
13. Heidelbeeren einzumachen
14. Krons- oder Preiselbeeren einzumachen.
15. Krons- oder Preiselbeeren anderer Art.
16. Melonen in Zucker und Essig.
17. Melonen in Blechbüchsen.
18. Pfirsiche in Blechbüchsen.
19. Aprikosen.
20. Zwetschen.
21. Reineclauden.
22. Mirabellen.
23. Ganze Himbeeren in Zucker.
24. Trauben in Essig und Zucker.
25. Bergamotte-Birnen in Essig.
26. Bergamotte-Birnen mit Wein.
27. Birnen in Zucker und Essig.
28. Zwetschen in Zucker.
29. Zwetschen in Essig einzumachen.
30. Zwetschen in Essig anderer Art.
31. Zwetschen mit Zucker und Branntwein.
32. Ausgekernte Zwetschen in Zucker.
33. Geschnittene Zwetschen.
34. Kirschen in Essig.
35. Sauerkirschen in Zucker.
36. Saure Kirschen in Rum.
37. Reineclauden in Wein.
38. Reineclauden in Essig.
39. Aprikosen in Rum
40. Mirabellen in Rum.
41. Polnisch eingemachtes.
42. Vortrefflich getrocknete Kirschen.
43. Kirschen in Flaschen einzukochen.
44. Kirschen in Flaschen anderer Art.
45. Weichselkirschen.
46. Heidelbeeren in Flaschen.
47. Mirabellen.
48. Zwetschen in Flaschen.
49. Zwetschen in Flaschen anderer Art.
50. Noch eine andere Art Zwetschen in Essig einzumachen.
51. Reineclauden in Flaschen.
52. Reineclauden in Flaschen a. A.
53. Aprikosen
54. Pfirsiche in Flaschen.
55. Johannisbeeren in Flaschen.
56. Stachelbeeren in Zucker.
57. Himbeeren in Flaschen.
58. Stachelbeeren in Flaschen.
59. Muskatbirnen in Flaschen.
60. Rosenäpfel einzumachen.
61. Rosenäpfel anderer Art.
62. Charivari.
63. Zuckergurken.
64. Essiggurken.
65. Salzgurken.
66. Senfgurken.
67. Eingemachter Kürbis.
68. Paradiesäpfel einzumachen.
69. Eingemachte Citronen.
70. Eingemachte Häringe.
71. Eingemachte Häringe anderer Art.
72. Eingemachte Zwiebeln (Pickels).
73. Perlzwiebeln.
74. Blumenkohl in Essig.
75. Welschkorn (türkischer Weizen, Mais) in Essig.
76. Hörnchensbohnen in Essig.
77. Salzbohnen einzumachen.
78. Gebrühte Bohnen.
79. Bohnen in Büchsen einzumachen.
80. Bohnen in Büchsen anderer Art.
81. Sauerkraut einzumachen.
82. Erbsen in Büchsen.
83. Erbsen in Büchsen anderer Art.
84. Kernerbsen zu trocknen.
85. Spargeln in Büchsen
86. Blumenkohl in Büchsen.
87. Endivien einzumachen.
88. Sauerampfer einzumachen.
89. Rothe Rüben einzumachen.
90. Zwetschen als Brünellen zu bereiten.
91. Verzuckerte Aprikosen.
92. Pfirsiche zu trocknen.
93. Reineclauden.
94. Kirschen.
95. Getrocknete Champignons.

Compots, Eisarten, Glasuren und Verschiedenes.

1. Aepfel-Compot.
2. Birnen-Compot.
3. Feines Birnen-Compot.
4. Compot von Borsdorfer Aepfeln.
5. Aprikosen-Compot.
6. Kirschen-Compot.
7. Reineclauden-Compot.
8. Zwetschen-Compot.
9. Mirabellen-Compot.
10. Pfirsich-Compot.
11. Quitten-Compot.
12. Zwetschen-Compot.
13. Compot von dürrem Obst.
14. Süße Orangen.
15. Vanille-Eis.
16. Thee-Eis.
17. Kaffee-Eis.
18. Chocolade-Eis.
19. Erdbeeren-Eis.
20. Himbeeren-Eis.
21. Johannisbeeren-Eis.
22. Chocolade-Glasur.
23. Citronen-Glasur.
24. Zimmt-Glasur.
25. Weiße Glasur.
26. Gelbe Glasur.
27. Rothe oder blaßrothe Zucker-Glasur.
28. Süßen Senf zu machen.
29. Vortrefflicher Mostsenf.
30. Senf mit Knoblauch und Charlotte.
31. Kräuter-Essig.
32. Champignons zuzubereiten.
33. Trüffeln.
34. Morcheln.
35. Kastanien zu Gemüse.
36. Kochkäse.
37. Einsalzen des Fleisches.
38. Salz weiß zu kochen.
39. Butter zu salzen.
40. Butter einzukochen.
41. Rahm-Täfelchen von gebranntem Zucker.
Benedictiner.

Speisezettel (40 für jedes Quartal!)

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

Nachstehend verzeichnete **Beilagen** dienen den Artikeln zur wertvollen Verdeutlichung:

I. Karten.

Physikalische Geographie.

Mit erläuternden Texten, Tabellen 2c.

Der nördliche Sternenhimmel.
Planetensystem.
Temperaturkarte der Erde.
Geologische Karte von Deutschland.
Fluß- und Gebirgskarte von Deutschland.

Kultur-Geographie.

Mit statistischen und andern Übersichten.

Ethnographische Karte.
Verbreitung der Sprachen.
Bevölkerungsdichtigkeit der Erde.
Bevölkerungsdichtigkeit von Europa.
Religionen der Erde.
Staats- und Regierungsformen der Erde.
Völker- und Sprachenkarte von Europa.
Weltverkehrskarte.

Politische Geographie.

Mit statistischen Tabellen, Übersichten zu Heerwesen und Marine u. dgl.

Erdkarte.
Nordpolarländer.
Europa.
Asien.
Afrika.
Nordamerika.
Südamerika.
Vereinigte Staaten von Nordamerika.
Australien (Ozeanien).
Deutschland (politische Karte).
Norddeutschland (mit Niederlande und Belgien).
Süddeutsche Staaten.
Österreich-Ungarn.
Karte der Cisleithanischen Länder.
Schweiz.
Schweden und Norwegen.
Großbritannien.
Frankreich.
Italien.
Spanien und Portugal.
Staaten der Balkanhalbinsel.
Rußland.
Karte der deutschen Kolonien.

Geschichtskarten.

Vier Karten zur deutschen Geschichte:
Mitteleuropa im 2. Jahrhundert,
Mitteleuropa z. Zeit der Karolinger,
Mitteleuropa z. Zeit d. Hohenstaufen,
Mitteleuropa zur Zeit Napoleons I.
Karte des römischen Reichs.
Karte von Alt-Griechenland.
Geschichtskarten von Preußen.
Geschichtskarten von Österreich.

II. Bildertafeln.

Bildende Kunst.

Mit erläuternden Texten und Übersichten.

Die wichtigsten Baustile.
Die klassischen Säulenordnungen.
Hervorragende plastische Kunstwerke (2 Tafeln).
Ornamente (4 Tafeln in Farbendruck)

Naturwissenschaften.

Mit erläuternden Texten, Tabellen 2c.

Menschenrassen (Farbendruck).
Anatomie des Menschen (2 Tafeln).
Arzneipflanzen.
Giftpflanzen.
Nutzpflanzen 2c.
Nahrungspflanzen.
Genußmittelpflanzen.
Eßbare u. giftige Pilze (Farbendruck)
Hühner.
Tauben.
Schädliche Insekten.
Nützliche Insekten.
Chemische Zusammensetzung der Nahrungsmittel (Farbendruck).
Spektralanalyse (Farbendruck).

Technologie und Industrie.

Mit erläuternden Texten.

Buchdruck-Schnellpresse.
Dampfkessel.
Dampfmaschine.
Kleinmotoren (Gaskraftmaschinen 2c.).
Werkzeugmaschinen.
Landwirtschaftliche Maschinen.
Eisen (Hochofen, Puddelofen 2c.).
Elektrisches Licht.
Spinnerei.
Weberei.
Telegraphie.
Fernsprecher

Heer und Marine.

Mit erläuternden Texten.

Handfeuerwaffen.
Geschütze.
Panzerschiffe.
Modernes Dampfschiff.

Staatsabzeichen.

Mit erläuternden Texten.

Wappen der wichtigsten Staaten.
Orden der wichtigsten Staaten (Farbendruck).
Flaggen sämtlicher Staaten (Farbendruck).
Die deutschen Flaggen (Farbendruck)

III. Weitere Textbeilagen.

Die deutschen Reichsbehörden.
Zusammensetzung und Stärke der deutschen Armee und Marine.
Geschäftsordnung des deutschen Reichstags.
Übersicht der europäischen Heere.
Übersicht d. europäischen Kriegsflotten.
Statistik des Versicherungswesens.
Statistik des Welthandels.
Maß-, Münz- und Gewichtstabelle
Münzen-Umrechnungstabelle.
Das Wichtigste über Kurs und Kurszettel.
Systematische Übersicht des Tierreichs.
" " des Pflanzenreichs.
" " des Mineralreichs.
Übersicht der chemischen Elemente.
Erfindungen und Entdeckungen aller Zeiten.
Übersicht der geographischen Entdeckungen und Forschungsreisen.
Chronologische Übersicht der Päpste.
Tabelle der deutschen Litteraturgeschichte (2 Blatt).

Bestellzettel.

☞ Die nichtgewünschte Bezugsweise bitten wir zu durchstreichen.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit

1 Meyers Hand-Lexikon, IV. Auflage,

40 Lieferungen zu 30 Pf. (18 Kr.) — 2 Halbfranzbände 16 Mk. (Fl. 9,60).

Betrag ist in Rechnung zu stellen — folgt mit Postanweisung — ist nachzunehmen.

Name, Stand und Wohnort:

....

Meyers Volksbücher.

Preis jeder Nummer 10 Pf. (6 Kr.). — Jedes Bändchen ist einzeln käuflich.

Althaus, Märchen aus der Gegenwart. 508—510.
Arnim, Die Ehenschmiede. – Der tolle Invalide. – Fürst Ganzgott u. Sänger Halbgott. 349. 350.
– Isabella v. Ägypten. 530. 531.
Äschylos, Orestie (Agamemnon. – Das Totenopfer. – Die Eumeniden). 533. 534.
– Der gefesselte Prometheus. 237.
Beaumarchais, Figaros Hochzeit. 298. 299.
Beer, Struensee. 343. 344.
Biernatzki, Der braune Knabe. 513 – 517.
– Die Hallig. 412 —414.
Björnson, Arne. 53. 54.
– Bauern-Novellen. 134. 135.
– Zwischen den Schlachten. 408.
Blum, Ich bleibe ledig. 507.
Blumauer, Virgils Äneis. 368—370.
Börne, Aus meinem Tagebuche. 234.
– Vermischte Aufsätze. 467.
Brehm, Die Bären. 757. 758.
– Die Haushunde. 759. 760.
– Löwe und Tiger. 756.
– Die Menschenaffen. 754. 755.
Brentano, Geschichte vom braven Kasperl. 460.
– Gockel, Hinkel und Gackeleia. 235. 236.
– Märchen. I. 564 – 568.
– Märchen. II. 569 – 572.
Büchner, Dantons Tod. 703. 704.
Bülow, I. Shakespeare-Novellen. 381 —383.
– II. Spanische Novellen. 384 – 386.
– III Französische Novellen. 387 – 389.
– IV. Italienische Novellen. 390 – 392.
– V. Englische Novellen. 473. 474.
– VI. Deutsche Novellen. 475. 476.
Bürger, Gedichte. 272. 273.
Burns, Lieder und Balladen. 748–750.
Byron, Childe Harolds Pilgerfahrt. 398. 399.
– Die Insel. – Beppo. – Die Braut von Abydos. 188. 189.
– Don Juan. 192 – 194.
– Der Korsar. — Lara. 87. 88.
– Manfred. – Kain. 132. 133.
– Mazeppa. – Der Gjaur. 159.
– Sardanapal. 451. 452.
Cäsar, Gallischer Krieg. 773 bis 776.
Calderon, Das Festmahl des Belsazer. 334.
– Gomez Arias. 512.
Cervantes, Don Quichotte. I. 777–780.
– Don Quichotte. II. 781–784.
– Don Quichotte. III. 775–788.
– Don Quichotte. IV. 789–793.
– Neun Zwischenspiele. 576. 577.

Chamisso, Gedichte 263–268.
– Peter Schlemihl. 92.
Chateaubriand, Atala. – René. 163. 164
– Der Letzte der Abencerragen. 418.
Chinesische Gedichte. 618.
Claudius, Ausgewählte Werke. 681 – 683.
Collin, Regulus. 573. 574.
Dante, Das Fegefeuer. 197. 198.
– Die Hölle. 195. 196.
– Das Paradies. 199. 200.
Defoe, Robinson Crusoe. 110 – 113.
Diderot, Erzählungen. 643. 644.
Droste-Hülshoff, Bilder aus Westfalen. 691.
– Die Judenbuche. 323.
– Lyrische Gedichte. 479–483.
– Die Schlacht im Loener Bruch. 439.
Eichendorff, Ahnung und Gegenwart. 551 – 555.
– Aus dem Leben eines Taugenichts. 540. 541.
– Gedichte. 544 – 548.
– Julian – Robert u. Guiscard. – Lucius. 542. 543.
– Kleine Novellen. 632 – 635.
– Das Marmorbild. – Das Schloß Dürande. 549. 550.
Eulenspiegel. 710. 711.
Euripides, Hippolyt. 575.
– Iphigenia bei den Tauriern. 342.
– Iphigenie in Aulis. 539.
– Medea. 102.
Feuchtersleben, Zur Diätetik der Seele. 616. 617.
Fichte, Reden an die deutsche Nation. 453 – 455.
Fouqué, Undine. 285.
– Der Zauberring. 501 – 506.
Friedrich der Große, Aus den Werken. 796. 797.
Der Froschmäusekrieg. 721.
Gaudy, Venezianische Novellen. 494 – 496.
Gellert, Fabeln und Erzählungen. 231 – 233.
Goethe, Clavigo. 224.
– Dichtung u. Wahrheit. I. 669 – 671.
– Dichtung u. Wahrheit. II. 672 – 675.
– Dichtung u. Wahrheit. III. 676 – 678.
– Dichtung u. Wahrheit. IV. 679 – 680.
– Egmont 57.
– Faust. I. 2. 3.
– Faust. II. 106 – 108.
– Ausgewählte Gedichte. 216. 217.
– Götz von Berlichingen. 48. 49.
– Hermann u. Dorothea 16.
– Iphigenie. 80.
– Italien. Reise. 258 – 262.
– Die Laune des Verliebten. – Die Geschwister. 434.
– Die Leiden des jungen Werther. 23. 24.
– Die Mitschuldigen. 431.
– Wilh. Meisters Lehrjahre. 201 – 207.

Goethe, Reineke Fuchs. 186. 187.
– Die natürliche Tochter. 432. 433.
– Stella. 394.
– Torquato Tasso. 89. 90.
– Die Wahlverwandtschaften. 103 – 105.
Goethe-Schiller, Xenien. 208.
Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield. 638 – 640.
Grabbe, Napoleon. 338. 339.
Griechische Lyriker. 641. 642.
Grimmelshausen, Simplicissimus. 278—283.
Guntram, Dorfgeschichten. 658 – 660.
Hagedorn, Fabeln und Erzählungen. 425 – 427.
Hauff, Die Bettlerin vom Pont des Arts. 60. 61.
– Das Bild des Kaisers. 601. 602.
– Jud Süß. – Othello. 95. 96.
– Die Karawane. 137. 138.
– Lichtenstein. 34 – 38.
– Der Mann im Mond. 415 – 417.
– Memoiren des Satan. 604 – 607.
– Phantasien im Bremer Ratskeller. 600.
– Die Sängerin. – Die letzten Ritter von Marienburg. 130. 131.
– Der Scheik von Alessandria. 139. 140.
– Das Wirtshaus im Spessart. 141. 142.
Hebel, Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. 286 – 288.
Heine, Atta Troll. 410.
– Buch der Lieder. 243 – 245.
– Deutschland. 411.
– Florentin. Nächte. 655.
– Die Harzreise. 250.
– Neue Gedichte. 246. 247.
– Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski. 654.
– Die Nordsee. – Das Buch Le Grand. 485. 486.
– Romanzero. 248. 249.
Herder, Der Cid. 100. 101.
– Über den Ursprung der Sprache. 321. 322.
– Volkslieder. 461 – 464.
Hippel, Über die Ehe. 441–443.
Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi. 15.
– Der goldene Topf. 161. 162
– Doge und Dogaresse. – Spielerglück. 610. 611.
– Erzählungen. 608. 609.
– Das Majorat. 153.
– Meister Martin. 46.
– Der unheimliche Gast. – Don Juan. 129.
Holberg, Hexerei oder Blinder Lärm. 521.
– Jeppe vom Berge. 308.
– Der politische Kannegießer. 620.
– Die Maskerade. 520.
Hölderlin, Gedichte. 190. 191.
– Hyperion. 471. 472.

Holmes, Der Professor am Frühstückstische. 627 – 629.
Homer, Ilias. 251 – 256.
– Odyssee. 211 – 215.
Hufeland, Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern. 535 – 538.
Humboldt, W. v., Briefe an eine Freundin. 302 – 307.
Ibsen, Die Wildente. 770. 771.
Iffland, Die Jäger. 340. 341.
– Die Mündel. 625. 626.
– Der Spieler. 395. 396.
– Verbrechen aus Ehrsucht. 623. 624.
Immermann, Der Oberhof. 81 – 84.
– Der neue Pygmalion. 85.
– Tristan und Isolde. 428 – 430.
– Tulifäntchen. 477. 478.
Irving, Die Legende von der Schlafhöhle. – Dolph Heyliger. 651. 652.
– Sagen von der Alhambra. 180.
Jean Paul, Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz. 650.
– Flegeljahre. 28 – 33.
– Der Komet. 144 – 148.
– Siebenkäs. 115 – 120.
Jókai, Novellen. 712 – 714.
Jung-Stillings Leben. 310 bis 314.
Kant, Kritik der reinen Vernunft 761 – 769.
– Von der Macht des Gemüts. 325.
Kleist, Erzählungen. 73. 74.
– Die Familie Schroffenstein. 465. 466.
– Die Herrmannsschlacht. 178. 179.
– Das Käthchen von Heilbronn. 6. 7.
– Michael Kohlhaas. 19. 20.
– Der zerbrochene Krug. 86.
– Penthesilea. 351. 352.
– Der Prinz von Homburg 160.
Klinger, Sturm und Drang 599.
Knigge, Über den Umgang mit Menschen. 294 – 297.
Kopisch, Ausgewählte Gedichte. 636. 637.
– Karnevalsfest auf Ischia. – Die Entdeckung der blauen Grotte. 583. 584.
Körner, Der grüne Domino 700.
– Erzählungen. 143.
– Leier und Schwert. 176.
– Der Nachtwächter. 657.
– Der Vetter aus Bremen. 656.
– Zriny. 42 43.
Kortum, Die Jobsiade. 274 – 277.
Kotzebue, D. deutschen Kleinstädter. 171.
– Die beiden Klingsberg. 257.
– Menschenhaß und Reue. 526. 527.
– Pagenstreiche. 524. 525.
La Bruyère, Die Charaktere. 743 – 747.
Lenau, Die Albigenser. 156. 157.
– Ausgewählte Gedichte. 12 – 14.

Lenau, Faust. – Don Juan. 614. 615.
– Savonarola. 154. 155.
Lesage, Der hinkende Teufel. 69–71.
Lessing, Emilia Galotti. 39.
– Gedichte. 241. 242.
– Hamburgische Dramaturgie. 725–731.
– Laokoon. 25–27.
– Minna von Barnhelm 1.
– Miß Sara Sampson. 209. 210.
– Nathan der Weise. 62. 63.
– Vademekum für Pastor Lange. 348.
Lichtenberg, Bemerkungen vermischten Inhalts. 665 bis 668.
Luther, Tischreden. I. 400.
– Tischreden. II. 715.
– Tischreden. III. 716.
– Tischreden. IV 751–753.
Maistre, Der Aussätzige von Aosta. 724.
Matthisson, Gedichte. 484.
Meinhold, Die Bernsteinhexe. 592–594.
Mendelssohn, Phädon. 528. 529.
Mérimée, Colomba. 93. 94.
– Kleine Novellen. 136.
Milton, Das verlorene Paradies. 121–124.
Molière, Die gelehrten Frauen. 109.
– Der Misanthrop. 165.
– Der Tartüff. 8.
Möser, Patriotische Phantasien. 422–424.
Müllner, Die Schuld. 595. 596.
Münchhausens Reisen u. Abenteuer. 300. 301.
Musäus, Legenden von Rübezahl. 72.
– Volksmärchen. I. 225. 226.
– Volksmärchen. II. 227. 228.
– Volksmärchen. III. 229. 230
– Volksmärchen. IV. 621. [622.
Nathusius, Tagebuch eines armen Fräuleins. 794. 795.
Neugriech. Gedichte. 619.
Novalis, Heinrich von Ofterdingen. 497. 498.
Oehlenschläger, Correggio. 469. 470.
Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. 315–320.
Petöfi, Gedichte. 645–647.
Platen, Die Abbassiden 630. 631.
– Gedichte. 269. 270.
Puschkin, Boris Godunof [293.
Racine, Athalia. 172.
– Britannicus. 409.
– Phädra. 440.
Raimund, Der Bauer als Millionär. 436.
Raimund, Der Verschwender 437. 438.
Raupach, Der Müller und sein Kind. 435.
Römische Lyriker, Ausgewählte Gedichte. 578. 579.
Russische Novellen. 653.
Saint-Pierre, Paul und Virginie. 51. 52.
Sallet, Laien-Evangelium. 487–490.
– Schön Irla. 511.
Sand, Franz der Champi. 97. 98.
– Der Teufelssumpf. 47.
Saphir, Album geselliger Thorheiten. 720.
– Genrebilder, Jokoses u. Sentimentales 717.
– Humoristische Vorlesungen. 718. 719.
Schenkendorf, Gedichte. 336. 337.
Schiller, Die Braut von Messina. 184. 185.
– Don Karlos. 44. 45.
– Erzählungen. 91.
– Fiesko. 55. 56.
– Ausgewählte Gedichte. 169. 170.
– Der Geisterseher. 21. 22.
– Die Jungfrau von Orleans. 151. 152.
– Kabale und Liebe. 64. 65.
– Maria Stuart. 127. 128.
– Der Neffe als Onkel. 456.
– Die Räuber. 17. 18.
– Turandot. 612. 613.
– Über Anmut u. Würde. 99.
– Über naive und sentimentalische Dichtung. 346. 347.
– Wallenstein. I. 75. 76.
– Wallenstein. II. 77. 78
– Wilhelm Tell. 4. 5.
Schlegel, Engl. u. spanisches Theater. 356–358.
– Griechisches und römisches Theater. 353–355.
Schleiermacher, Monologe. 468.
Schubart, Leben und Gesinnungen. 491–493.
Schulze, Die bezauberte Rose. 772.
Schwab, Äneas. 741. 742.
– Die Argonauten-Sage. 693.
– Bellerophontes. – Theseus. – Ödipus. – Die Sieben gegen Theben. – Die Epigonen. – Alkmäon. – 696. 697.
– Doktor Faustus. 405.
– Fortunat u. seine Söhne. 401. 402.
– Der gehörnte Siegfried. – Die schöne Magelone. – Der arme Heinrich. 445. 446.
Schwab, Griseldis. – Robert der Teufel. – Die Schildbürger. 447. 448.
– Die vier Heymonskinder. 403. 404.
– Hirlanda. – Genovefa. – Das Schloß in der Höhle Xa Xa. 449. 450.
– Kaiser Octavianus. 406. 407.
– Odysseus. 738–740.
– Kleine Sagen des Altertums 309.
– Die Sagen Trojas. 732 bis 736.
– Die schöne Melusina. 284.
– Die letzten Tantaliten. 737.
Scott, Das Fräulein vom See. 330. 331.
Seume, Mein Leben. 359. 360.
– Mein Sommer. 499. 500.
Shakespeare, Antonius und Kleopatra. 222. 223.
– Coriolan. 374. 375.
– Cymbelin. 556. 557.
– Ende gut, Alles gut. 562. 563.
– Hamlet. 9. 10.
– Julius Cäsar. 79.
– Der Kaufmann von Venedig. 50.
– König Heinrich IV. 1. Teil 326. 327.
– König Heinrich IV. 2. Teil. 328. 329.
– König Heinrich VIII. 419. 420.
– König Lear. 149. 150.
– König Richard III. 125. 126.
– Macbeth. 158.
– Othello. 58. 59.
– Romeo und Julie. 40. 41.
– Ein Sommernachtstraum. 218.
– Der Sturm. 421.
– Verlorne Liebesmüh'. 518. 519.
– Viel Lärm um Nichts. 345.
– Was ihr wollt. 558. 559.
– Die lustigen Weiber von Windsor. 177.
– Wie es euch gefällt. 560. 561.
– Wintermärchen. 220. 221.
– Die Zähmung der Keiferin. 219.
Shelley, Die Cenci. 522. 523.
– Königin Mab. 582.
– Lyrische Gedichte. – Alastor. 581.
Smith, Nachgelassene Denkwürdigkeiten. 603.
Sophokles, Antigone. 11.
– Elektra. 324.
– König Ödipus. 114.
– Ödipus auf Kolonos. 292.
– Philoktetes. 397.
Sophokles, Der rasende Ajas. 580
– Die Trachinierinnen. 444.
Sterne, Empfindsame Reise. 167. 168.
Stieglitz, Bilder d. Orients. 585–591.
Tasso, Das befreite Jerusalem. 684–690.
Tegnér, Die Frithjofs-Sage 174. 175.
Tennyson, Ausgew. Dichtungen. 371–373.
Tieck, Der Alte vom Berge. 290. 291.
– Der Aufruhr in den Cevennen. 661–664.
– Die Gemälde. 289.
– Des Lebens Überfluß. 6°2.
– Shakespeare-Novellen. 332. 333.
Töpffer, Rosa und Gertrud. 238–240.
Törring, Agnes Bernauer. 393.
Varnhagen, Blücher. 705–709.
– Fürst Leopold v. Dessau. [798–800.
Vega, Lope de, Kolumbus 335.
Viehoff, Blütenstrauß französischer und englischer Poesie. 597.
Voltaire, Philosophische Aufsätze. 648. 649.
Von-Wisin, Der Landjunker. 698. 699.
Voß, Luise. 271.
Waldau, Aus der Junkerwelt. 376–380.
Werner, Martin Luther. 722. 723.
Wieland, Clelia und Sinibald. 457. 458.
– Gandalin. 182. 183.
– Musarion. – Geron der Adelige. 166.
– Oberon. 66–68.
– Pervonte oder die Wünsche. 459.
– Schach Lolo. – Der Vogelsang. – Sixt und Klärchen. – Hann und Gulpenheh. 598.
– Das Wintermärchen. – Das Sommermärchen. 532.
Zachariä, Der Renommist. 173.
Zschokke, Abenteuer einer Neujahrsnacht. – Das blaue Wunder. 181.
– Der Feldweibel – Die Walpurgisnacht – Das Bein. 366. 367.
– Das Goldmacherdorf. 701. 702.
– Kleine Ursachen. 363 364.
– Kriegerische Abenteuer eines Friedfertigen. 365.
– Der tote Gast. 361. 362.

Die den Titeln beigedruckten Ziffern bedeuten die Nummern in der Sammlung, unter denen Bestellungen aufgegeben werden können. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Der Unterzeichnete bestellt von **„Meyers Volksbüchern"** nachstehende Nummern zu je 10 Pfennig (6 Kreuzer) ....

....

....

Adresse: ....

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

Praktisch, elegant und preiswerth!

Für jeden Schreibtisch nothwendig!

Paul Moser's Notizkalender

als Schreibunterlage für

1891.

Preis 2 Mark

Verlag des Berliner Lith. Instituts (Jul. Moser)

Berlin W., Potsdamerstr. 110.

Zu beziehen durch:

Justus Wallis, Buchhandlung, Thorn.

Unterzeichneter bestellt hiermit:

I. **Paul Moser's Notizkalender als Schreibunterlage für 1891** *und zwar:*

...... *Expl. In eleganter Ganzleinwand-Mappe mit grünem Ueberzug* ... *Preis Mk. 2.*
...... *Expl. In eleganter schwarzer Wachstuchmappe* . . . . . *Preis Mk. 2.*
...... *Expl. In eleganter chines. Ledermappe (grün — roth)* . . . *Preis Mk. 3.*

II. **Paul Moser's Notizkalender, Schmalfolio-Ausgabe für 1891** *und zwar:*

...... *Expl. In elegantem Pappband ohne Löschpapier* . . . . *Preis Mk. 2,—*
...... *Expl. Derselbe mit Löschpapier* . . . . *Preis Mk. 2,50.*
...... *Expl. Derselbe mit Schreibpapier* . . . . *Preis Mk. 2,50.*

Ort: *Recht genaue und deutliche Adresse:*

....

Paul Moser's Notizkalender für 1891

erscheint in folgenden Ausgaben:

I. Als Schreibunterlage, Grösse 24 × 34 cm.

a) In eleg. Ganzleinwandmappe mit grünem Tuchpapier überzogen . Preis 2 Mk.
b) In eleg. schwarzer Wachstuchmappe . . . . Preis 2 Mk.
c) In eleg. chines. Ledermappe mit Goldpressung (grün - roth) . . . Preis 3 Mk.

II. In Schmalfolio (für Comptoire. Bureaux und für das Haus). Grösse 12 × 34 cm.

d) In elegantem Pappband mit Leinwandrücken . . . . Preis 2,— Mk.
e) Derselbe mit Löschpapier durchschossen . . . . Preis 2,50 Mk.
f) Derselbe mit Schreibpapier durchschossen . . . . Preis 2,50 Mk.
(Die schmale Ausgabe enthält für jeden Tag $^1/_2$—1 Seite Raum zu Notizen.)

INHALTS-VERZEICHNISS.

1. **Notizkalender für alle Tage des Jahres 1891 auf 72 Seiten Schreibpapier (mit Löschpapier durchschossen).**
2. Comptoir-Kalender für 1891.
3. Familiengedenktage für 1891.
4. Notizen für 1892.
5. Einnahme- und Ausgabe-Tabellen für die 12 Monate des Jahres 1891.
6. Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen über die Beschaffenheit, Adressirung, Taxe etc. der Postsendungen innerhalb des Deutschen Reichs-Postgebietes.
7. Porto- und Gebühren-Tarif für Postsendungen nach dem In- und Auslande.
8. Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen über die Versendung von Telegrammen.
9. Gebühren-Tarif für Telegramme.
10. Bestimmungen über die Annahme und Beförderung von Gütern, insbesondere von Eil- und gewöhnlichen Stückgutsendungen, auf den deutschen Eisenbahnen.
11. Alphabetisches Verzeichniss der Strassen und Plätze Berlins mit Angabe der Lage nach den Himmelsrichtungen.
12. Verzeichniss der gleichnamigen und ähnlich lautenden Postorte.
13. Genealogie der europäischen Regentenhäuser.
14. Zinsenberechnungs-Tabelle.
15. Münz-, Mass- und Gewichts-Tabellen aller Länder der Erde, verglichen mit dem deutschen System.
16. Verzeichniss der Reichsbankstellen.
17. Bestimmungen, betreffend den Verkehr mit der Reichsbank und deren Filialen.
18. Wechselstempel-Tarif.
19. Zusammenstellung der in dem deutschen Reich geltenden allgemeinen Buss- und Bettage für 1891.
20. Vergleichende Zusammenstellung der jüdischen Feste für 1891 und der Zeitrechnung nach dem neuen Kalender.
21. Statistische Notizen für das Deutsche Reich.
22. Wichtige Messen und Märkte für 1891.
23. Umlauffähiges, einberufenes, ausser Kurs gesetztes u. verfallenes Papiergeld.
24. Auszug aus dem Gerichtsverfassungsgesetz.
25. Allgemeine Bestimmungen für das reisende Publikum.
26. **Verzeichniss der bedeutenderen Städte des deutschen Reichs, der Oesterreich-Ungarischen Monarchie und der Schweiz, mit Angabe der Einwohnerzahl, Gerichtsbarkeit, Eisenbahnen resp. der Angabe der nächsten Station und der Adressen einiger Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher, Bankfirmen, Speditions- und Inkassogeschäfte und Hotels,** sowie der Bezeichnung der Lage dieser Städte auf der jedem Exemplar des Kalenders beigefügten Eisenbahnkarte.
27. Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.
28. Verzeichniss der ausländischen Orte, in welchen sich Deutsche Konsulate befinden.
29. Zeitunterschiede zwischen Berlin und anderen Orten.
30. Auszug aus dem Wechsel-Stempelsteuer-Gesetz.
31. Die Titulaturen der Würdenträger, Militärpersonen und Geistlichen.

Gratisbeilagen:

32. **Grosse Eisenbahnkarte vom Deutschen Reiche,** nach amtlichen Quellen bearbeitet **von W. Liebenow,** Geh. R.-Rath und Chef des Kartogr. Bureaus im Königlich Preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten.
33. **Tax-Schablone zur Ermittelung der Taxzone für Werthbriefe und Packete.**

*34. **Comptoir-Wandkalender für 1891.** *35. **Linienblatt.**

*) Nur für die Schreibunterlage.

Prospect.

Wie die unterzeichnete Verlagshandlung von jeher bestrebt war Paul Moser's Notizkalender immer mehr zu verbessern und zu vervollständigen, so war sie auch diesmal ernstlich bemüht, denselben für den Schreibtisch immer unentbehrlicher zu machen.

Die Ausgabe für das Jahr 1891 ist nicht nur vollständig neu — **nach amtlichem Material** — revidirt worden, sondern dieselbe enthält auch, wie Sie aus nebenstehendem **Inhalts-Verzeichniss** ersehen werden, eine Menge neuer Beigaben, **welche für Jedermann von Wichtigkeit sind.** Als eine besonders werthvolle **neue** Beilage kann die **Tax-Schablone zur Ermittelung des Portos etc.** angesehen werden. Mit Hilfe dieser Schablone kann man schnell und sicher für jeden Ort, welcher sich auf der, dem Kalender beigefügten Eisenbahnkarte vom Deutschen Reich befindet, das Porto für Packete jeder Schwere, sowie Werthsendungen ermitteln. Diese neue Beigabe wird besonders für den gesammten Handelsstand von grossem Interesse sein.

Indem wir somit den neuen Jahrgang dieses in allen Kreisen der Deutschen Bevölkerung vorzüglich eingeführten Kalenders der Oeffentlichkeit übergeben, bitten wir gleichzeitig die bisherigen Abnehmer, demselben auch fernerhin dasselbe Interesse entgegenbringen zu wollen, ihm das gleiche Vertrauen zu schenken, wie er es seit einer Reihe von Jahren in so reichem Maasse genossen hat.

Diejenigen Leser dieses Prospectes, welche Paul Moser's Notizkalender noch nicht kennen sollten, laden wir, falls sie sich ein wirklich **practisches, elegantes** und dabei **wohlfeiles** Schreibtisch-Requisit zulegen wollen, ein, mit Paul Moser's Notizkalender einmal einen Versuch zu machen.

Die Kalender sind durch alle Buchhandlungen, **in erster Linie jedoch von der Firma zu beziehen, welche diesen Prospect verbreitet.**

An Orten **ohne Buchhandlungen** wende man sich wegen Bezug direct an die Verlagshandlung, welche in diesem Falle den Kalender **gegen vorherige Einsendung des Betrages zuzüglich 30 Pf. für Porto** franco per Post versendet.

Berlin W. 35., Potsdamerstrasse 110.

Die Verlagshandlung.

Berliner Lith. Institut

(Julius Moser).